Kanton Zürich
Staatsarchiv

Jahresberichte der Universität Zürich seit 1833 online
http://www.staatsarchiv.zh.ch/query

Signatur	**StAZH Z 70.3097 (S. 55–108)**
Titel	**Jahresbericht**
Zeitraum	01.1907–12.1907

[*S. 55*]

Bericht des

Akademischen Senates

an die

hohe Direktion des Erziehungswesens

über die

Wirksamkeit der Universität

vom 1. Januar bis 31. Dezember

1907.

// [*S. 56*] [*leer*] // [*S. 57*]

1. Hochschulkommission

Aenderungen im Bestand der Mitglieder fanden nicht statt.

2. Senat- und Senatsausschuss.

Der Senat hielt im Berichtsjahre 2, der Senatsausschuss 6 Sitzungen ab.

Es wurden hauptsächlich folgende Geschäfte behandelt:

Gültigkeit der von zürcherischen Schulen ausgestellten Maturitätszeugnisse, Stellungnahme zur “Academia”, Kreditgesuche für die Ausgabe einer Festschrift und einer Universitätsstatistik auf die 75 jährige Stiftungsfeier der Hochschule, Kündigung des zwischen der Stadt Zürich und dem Staat abgeschlossenen Vertrages betr. die poliklinische Behandlung städtischer Kranken, Erhöhung der Kollegiengelder, Anerkennung der Doktordiplome in Deutschland, Habilitationsgesuche und Wahlen von Professoren, Vergebung des v. Schweizer’schen Stipendiums, Einladung zu Feierlichkeiten, Stiftungsfeier.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

3. Rektorat und Kanzlei

Das Rektorat erledigte im Berichtsjahre 4861 kleinere und grössere Geschäfte, dazu kommen noch 2766 briefliche Anfragen und Gesuche, die direkt von der Kanzlei aus erledigt wurden, so dass im Berichtsjahre 7627 Geschäfte auf schriftlichem Wege ihre Erledigung fanden. Es ergibt sich gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von 41 Geschäften. Die grosse Zahl von Audienzen und geschäftlichen Angelegenheiten, die auf mündlichem Wege erledigt werden konnten, sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen. Es kann aber konstatiert werden, dass auch diese Geschäfte sich stets mehren.

Im Sommersemester betrug die Zahl der schriftlich erfolgten Anmeldungen für die Aufnahme 517, und im laufenden Wintersemester 702. Im ersten Semester wurden 176 und im zweiten Semester 208 wegen mangelhafter Vorbildung und verspäteter Anmeldung zurückgewiesen. In diesen Zahlen sind die Abweisungen nicht mitgezählt, die auf bloss münd- // [*S. 58*] liche Anmeldung hin erfolgten. Deren Zahl dürfte nahezu diejenige der auf schriftlichem Wege Abgewiesenen erreichen.

Nachdem die h. Behörden die Anregung des Rektorates, eine Verschärfung der Immatrikulationsbestimmungen für Russinnen eintreten zu lassen, am 1. August zum Beschluss erhoben hatten, wurde für möglichste Verbreitung des Beschlusses in den russischen Zeitungen gesorgt. Dadurch könnte bewirkt werden, dass viele Russinnen, die ohne Kenntnis dieses Beschlusses nach Zürich gekommen wären, entweder eine andere Universität aufsuchten oder zu Hause blieben. Da vor Inkrafttreten der verschärften Bestimmungen einer grösseren Zahl Russinnen die Immatrikulation im Wintersemester zugesichert worden und die Zahl der erfolgten Exmatrikulationen eine geringe war, bewirkte der Beschluss nicht sofort eine Abnahme der Russinnen. In den folgenden Semestern werden aber die getroffenen Massregeln um so stärker ihre Wirkung tun.

Infolge der strengen Durchführung der Aufnahmebestimmungen nahm die Zahl der ausländischen Studierenden im laufenden Semester etwas ab, dagegen kann eine erfreuliche Zunahme der schweizerischen Studenten konstatiert werden.

Die Neuerung, dass ausländischen Auditoren keine Ueberstunden mehr zu gewähren seien, bewirkte eine Abnahme der ausländischen Auditoren, somit aber auch einen bedeutenden Rückgang der Einschreibgebühren von Auditoren. Während im Wintersemester 1906/07 an Auditorengebühren Frs. 3280 vereinnahmt wurden, reduzierte sich diese Gebühr im Sommersemester 1907 auf Frs. 1035 und im Wintersemester 1907/08 auf Frs. 95.-.

Die Einschreibgebühr der immatrikulierten Studierenden betrug im ersten Semester Frs. 10,998, im zweiten Semester Frs. 15,898.

Am 24. Juni stellte das Rektorat an die Erziehungsdirektion das Gesuch, es möchten [a-]die[-a] durch den Bezug des neuen Chemiegebäudes frei werdenden Räume im jetzigen Chemiegebäude der Hochschule erhalten werden. Das nähere hierüber findet sich unter Abschnitt “Bauliches”.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

4. Organisation und Prinzipielles

Infolge des Raummangels in medizinischen und naturwissenschaftlichen Laboratorien und Auditorien wurde auf den Beginn des Sommersemester[*s*] 1907 nachstehender Passus in die Vorbemerkungen des Vorlesungsverzeichnisses aufgenommen: //

[*S. 59*] Für schweizerische Studenten werden in den Auditorien und Laboratorien der medizinischen Fakultät, sowie der mathematisch-naturwissenschaftlichen Sektion der philosophischen Fakultät eine genügende Anzahl von Plätzen reserviert, für die sie sich bis spätestens zum offiziellen Semesterbeginn schriftlich oder mündlich zu melden haben. Und zwar:

a. für die Auditorien bei der Kasse der Universität,

b. für die Laboratorien bei den betreffenden Laboratoriumsvorständen.

Nach dem offiziellen Semesterbeginn kann schweizerischen Studierenden kein Vorzugsrecht mehr zugesichert werden.

Die frühere Bestimmung, dass Auditoren mehr als 8 wöchentliche Kollegienstunden besuchen durften, wurde anfangs April auf schweizerische Auditoren eingeschränkt, die sich entweder auf das Fachlehrerexamen in neueren Sprachen und Geschichte, auf das Notariatsexamen oder auf das Rechtsanwaltexamen vorbereiten wollen. Die Verfügung bewirkte einen starken Rückgang der ausländischen Auditoren, besonders der Russinnen.

Durch Beschluss des Regierungsrates wurden ferner die Aufnahmebestimmungen für Russinnen in folgender Weise verschärft:

I. Das Reglement betreffend die Aufnahme von Studierenden an die Hochschule in Zürich erhält in § 2 folgenden Zusatz:

   Von den Absolventinnen der russischen Mädchengymnasien wird eine Aufnahmeprüfung in vier Fächern verlangt und zwar:

a) Für das Studium der Rechte an der staatswissenschaftlichen Fakultät: Deutsch, Latein, und zwei weitere Fächer nach Vereinbarung mit dem Rektor;

b) für das Studium der Staats- und Handelswissenschaften an der staatswissenschaftlichen Fakultät: Deutsch, Mathematik, Latein und ein weiteres Fach nach Vereinbarung mit dem Rektor; Latein kann im Sinne des zweitletzten Absatzes des § 13 des Aufnahmereglements ersetzt werden;

c) für die Immatrikulation an die medizinische Fakultät und die zahnärztliche Schule: Deutsch, Latein, Mathematik und Physik;

d) für die Immatrikulation an die I. Sektion der philosophischen Fakultät: Deutsch, Französisch, Latein und ein weiteres Fach [a-]nach Vereinbarung mit dem Rektor.[-a]

e) für die Immatrikulation an die II. Sektion der philosophischen // [*S. 60*] Fakultät: Deutsch, Mathematik, Physik und Latein; Latein kann gemäss § 13 des Aufnahmereglements ersetzt werden.

II. Studierenden, denen das Rektorat bereits die Immatrikulation auf Grund anderer Prüfungsfächer, oder nach den bisher geltenden Aufnahmebestimmungen prüfungsfreie Immatrikulation zugesichert hat, werden von den vorstehenden Neuerungen nicht betroffen

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

III. Die Aenderung [a-]des Reglements[-a] trat auf Beginn des Wintersemesters 1907/8 in Kraft.

Durch diese Verfügung soll erzielt werden, dass die Zahl der Russinnen sich immer mehr reduziere und diejenigen, welche noch aufgenommen werden, eine genügende Vorbildung besitzen.

Die Erziehungsdirektion verfügte am 3. April, dass an schriftenlose Ausländer keine Bewilligungen zur Aufnahme mehr zu erteilen seien. Das Rektorat machte am 7. September die Erziehungsdirektion auf die Inkonvenienz aufmerksam, die in der Ausführung des § 137 des Unterrichtsgesetzes und des einschlägigen Beschlusses des Erziehungsrates vom 12. November 1884 sich ergeben hat. Hierauf beschloss der Regierungsrat am 14. September nach Entgegennahme eines Antrages der Erziehungsdirektion und des Erziehungsrates:

“Vom Beginne des Wintersemesters 1907/8 an wird in der Festsetzung des Kollegiengeldes für Vorlesungen unter vier wöchentlichen Stunden und für mehrstündige Vorlesungen kein Unterschied mehr gemacht; das Kollegiengeld wird vielmehr auch in letzterem Falle auf Wunsch der betreffenden Professoren auf Frs. 5.- für die wöchentliche Stunde angesetzt”.

Von diesem Beschlusse machten alle Dozenten ausgenommen diejenigen der theologischen Fakultät Gebrauch.

Auf die Einladung der Erziehungsdirektion, das Rektorat der Hochschule möchte die Frage prüfen, ob nicht für die Hochschule in ähnlicher Weise, wie es für das Polytechnikum geschieht, ein Stundenplan der Vorlesungen und Uebungen erstellt und gedruckt werden könnte, erwiderte das Rektorat, dass in Anbetracht der herrschenden Raumnot und der daraus resultierenden steten Verlegungen und Verschiebungen der Kollegien von der Drucklegung eines Stundenplanes in dem angeregten Sinne Umgang zu nehmen sei, da der Stundenplan z. Zt. mehr Schwierigkeiten als Vorteile bieten würde. Die Erziehungsdirektion stimmte dieser Auffassung bei. //

[*S. 61*] Die zunehmende Frequenz nötigte zur Ausgabe von Platzkarten für eine Anzahl naturwissenschaftlicher und medizinischer Kollegien.

Der Bundesrat hat die bisherige Verordnung betr. die Maturitätsausweise revidiert und die Erziehungsdirektion angefragt, welche von den Mittelschulen im Kanton [a-]Zürich[-a] berechtigt sein sollen, gültige Maturitätsausweise auszustellen. In dem verlangten Gutachten führte der Senatsausschuss in seiner Antwort vom 28.II.07 aus, dass auch ferner die Maturitätsausweise der Gymnasien Zürich und Winterthur anzuerkennen seien. Vom schultechnischen Standpunkt aus, erscheine die Anerkennung des freien Gymnasiums in Zürich gerechtfertigt, doch habe die Schule sich über ihre Leistungsfähigkeit einstweilen noch zu wenig ausgewiesen, da sie erst einmal Abiturienten geliefert habe. Der Senatsausschuss empfahl darum noch zuzuwarten. Ferner glaubte der Senatsausschuss, [a-]~~dass~~[-a] die “Höhere Töchterschule in Zürich” zur Aufnahme in die Liste empfehlen zu dürfen und stellte der Erwägung anheim, ob das Maturitätsexamen unter regelmässige staatliche Kontrolle zu stellen wäre.

Das Gesuch des Senatsausschusses, um Gewährung eines Kredites von Frs. 3000 für die Ausgabe einer Festschrift und einer Statistik auf das 75 jährige Stiftungsfest der Hochschule wurde abgewiesen.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Den Abiturienten der Kantonsschule Zürich und den höheren Schulen der Stadt Winterthur, die beabsichtigen, sich auf den Volksschullehrerberuf vorzubereiten wird die Zulassung zum Sekundarlehrerstudium und zu den Patentprüfungen nach den Bestimmungen des Reglements betreffend die Fähigkeitsprüfungen zur Patentierung zürcherischer Sekundar- und Fachlehrer und der Studienordnung für Kandidaten des Lehramts in provisorischer Weise unter Bedingungen bewilligt,

Der Kantonsrat beauftragte den Regierungsrat zu prüfen, ob nicht der Poliklinik eine Abteilung für Behandlung von Nasen-, Rachen- und Ohrenkrankheiten angeschlossen und die Leitung einem befähigten Spezialisten übertragen werden sollte.

Herr Prof. Dr. v. Monakow hat dem Erziehungsrat die schenkungsweise Abtretung seiner hirnanatonischen Sammlung, bestehend aus // [*S. 62*] zirka 200,000 mikroskopischen Schnittpräparaten, nebst dem Mobiliar, sowie einer Anzahl von Apparaten, Instrumenten etc., soweit er sie als Privatarzt entbehren kann, ferner der aus einer Reihe wertvoller Bücher bestehenden Institutsbibliothek angeboten. An die Schenkung werden einige Bedingungen geknüpft, die den Fortbestand des Institutes in seiner ganzen Gestalt sichern sollen, worüber sich der Geber nach der Uebernahme durch den Staat näher aussprechen will. Der Erziehungsrat verdankte die angebotene Schenkung [a-]aufs angelegentlichste[-a] und [a-]sicherte die Annahme der Schenkung und[-a] die Ausgestaltung des Institutes als hirnanatomisches Institut der Hochschule und als interakademisches Hirnforschungsinstitut im Prinzip zu. Betreffend den Zeitpunkt der Uebernahme, die Einweisung in die Organisation der Hochschule und die Unterbringung in der Zukunft, sowie die weiteren Bedingungen für den Fortbestand wird die Erziehungsdirektion sich mit Herrn Prof. Dr. v. Monakow ins Einvernehmen setzen. Zu den bisherigen Leistungen des Staates (Frs. 1200 Miete der Lokalitäten, Frs. 400 Zulage an den Präparator) wurde Hrn. Prof. v. Monakow für das Jahr 1908 ein weiterer Betrag von Frs. 1400 gewährt.

Auf die Anfrage der zahnärztlichen Schule,

I. ob Schweizerärzte und Zahnärzte, die den Bestimmungen der Promotionsordnung der medizinischen Fakultät vom 15.III.1905 genügen und die zum Dr. med. promovieren möchten, ihre Dissertationen aus der Gebiete der Zahnheilkunde wählen können, und

II. ob derartige Dissertationen auf Anregung eines Dozenten der zahnärztlichen Schule ausgearbeitet und begutachtet werden können, um alsdann mit einem Referat des betr. Dozenten bei den Mitgliedern der medizinischen Fakultät zu zirkulieren,

bejahte die medizinische Fakultät in ihrem Gutachten die erste, verneinte aber die zweite Frage. Die Erziehungsdirektion entschied hierauf, dass nach den Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes die Doktorpromotion ausschliesslich Sache der Fakultäten sei und daher im vorliegenden Falle ein Entscheid nicht in der Kompetenz der kantonalen Behörde liege.

Zu dem beim Regierungsrat liegenden Entwurf zu einem Medizinalgesetz machte Herr Prof. Dr. Zangger, Direktor des gerichtärztlichen Instituts, die Anregung, dass die Staatsanwaltschaft und das Obergericht um ihre Gutachten ersucht werden sollten in betreff der Ausdehnung, die dem Gebot des ärztlichen Geheimnisses nach dem Entwurfe des Medizinalgesetzes zukomme und über die Frage, ob nicht // [*S. 63*] eine Einschränkung der Verpflichtung das Geheimnis zu wahren, im Interesse der

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Oeffentlichkeit läge. Herr Zangger schlug vor, den Arzt von der Pflicht, das ärztliche Geheimnis zu wahren, nicht nur dann zu entbinden, wenn es sich um Seuchen oder Verbrechen handle, Fälle, in denen die Anzeigepflicht besteht, sondern auch dann, wenn er weiss, dass durch sein Schweigen betrügerische Handlungen unterstützt (ermöglicht) oder andere Personen an Gesundheit und Leben gefährdert [*sic!*] werden könnten. Ebenso glaubt er, dass die Tierärzte von der Schweigepflicht entbunden sein sollten.

Die Erziehungsdirektion schloss sich diesen Wünschen an und ersuchte die zuständigen Behörden um Prüfung und event. Berücksichtigung derselben im Entwurf des Medizinalgesetzes.

In einer weitern Zuschrift brachte Herr Prof. Zangger der Erziehungsdirektion zur Kenntnis, dass die Direktion des Gesundheitswesens die Bezirksärzte angewiesen habe, allfällig nötige Blutuntersuchungen am hygienischen Institut in Freiburg vornehmen zu lassen und ersucht um Aufhebung dieser Anweisung und eine Einladung an die Bezirksärzte, das sämtliche gerichtsärztliche Material, das ihnen zukomme, dem gerichtsärztlichen Institut der Hochschule zu übersenden. Auch diesem Gesuche schloss sich die Erziehungsdirektion an und suchte um Gewährung desselben bei den zuständigen Behörden nach.

Der Vertrag von 17.11.1898 betreffend Ausdehnung der Krankenbesuche seitens der medizinischen Poliklinik im Gebiete der Stadt Zürich wurde vom Stadtrat Zürich auf 1. Januar 1908 gekündigt.

Hierauf bezeichnete der Regierungsrat als Delegierte zur Besprechung der Verhältnisse dieses Vertrages und die Erweiterung der projektierten städtischen Poliklinik mit dem Stadtrat die Herren:

Regierungsrat Lutz, Direktor des Gesundheitswesens; Regierungsrat Ernst, Direktor des Erziehungswesens; Prof. Dr. Müller, Direktor der medizinischen Poliklinik und Prof. Dr. U. Krönlein, Direktor der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals.

An der veterinär-medizinischen Fakultät und am pathologischen Institut der Hochschule wurden dritte Assistentenstellen geschaffen.

Der zahnärztlichen Schule wurde ein Hülftechniker für das technische Laboratorium bewilligt.

Im Hinblick auf die Steigerung der Futterpreise und der Löhne wurden die Verpflegungsgebühren im Tierspital erhöht wie folgt:

1. Für Pferde auf Frs. 3.50 (bisher Frs. 2.50 bis Frs. 3.50)
2. für Rindvieh auf Frs. 2.- bis 2.50 (bisher Frs. 1.- bis Frs. 2.-)
3. für Hunde auf Frs. 1 bis Frs. 2.- (bisher Cts. 50 bis Frs. 2.-) //

[*S. 64*] Ebenso wurden einige schützende Bestimmungen wegen der Haftpflicht des Spitals gegenüber den Eigentümern der Patienten aufgestellt.

Der Kantonsrat stellte am 21. Januar 1907 folgendes Postulat auf:

“Der Regierungsrat wird eingeladen, Bericht und Antrag einzubringen über die Einführung des Regiebetriebes in der Hufschmiede im Tierspital zum Zwecke der Einrichtung [a-]~~der~~[-a] [a-]einer[-a] Lehrwerkstätte für Hufschmiede daselbst”.

Wegen des Raummangels in der archäologischen Sammlung erteilte der Erziehungsrat dem Direktor der archäologischen Sammlung die Befugnis, bis auf weiteres auf

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Neuanschaffungen zu verzichten und die dafür bewilligten Kredite ganz oder grösstenteils dem Fond für die archäologischen [*sic!*] Sammlung zu überweisen

Die Stipendienkommission wurde vom Erziehungsrat am 29. Juni eingeladen, sich darüber zu äussern, ob nicht das Regulativ betr. die Erteilung von Hochschulstipendien in dem Sinne zu revidieren sei, dass von der Einlieferung einer wissenschaftlichen Arbeit Umgang genommen werde.

Als Mitglied der Prüfungskommission für Handelswissenschaften an Stelle des weggezogenen Herrn Prof. Dr. Herkner wurde Herr Prof. Dr. Sieveking ernannt. Als Präsident dieser Kommission wurde Herr Prof. Dr. Cohn gewählt.

In die Aufsichtskommission des alpinen Institutes auf Col d'Olen wurde als Vertreter unserer Hochschule der jeweilige Dekan der philosophischen Fakultät II. Sektion bezeichnet. Dem Präsidenten dieser Aufsichtskommission, Herrn Prof. Dr. Kronecker in Bern wurde vom eidgen. Departement des Innern den [*sic!*] Auftrag zu teil, über die Benutzung der Plätze ein Reglement aufzustellen, welches den beteiligten Regierungen zur Genehmigung unterbreitet werden soll.

Für die Dauer der gegenwärtigen Eigentumsverhältnisse betr. die gemeinsamen naturwissenschaftlichen Sammlungen wird die Hälfte der Unterhaltungskosten für das dem zoologischen Institut gehörende Naphtaboot zu Lasten der Schulkasse des Polytechnikums übernommen.

Eine neue Ordnung betr. die Bibliothek des deutschen Seminars wurde vom Erziehungsrat genehmigt.

Der Kantonsrat beschloss am 11. März 1907 das Legat Barth // [*S. 65*] von Frs. 400 000 bis auf weiteres von der Finanzdirektion als Separatfond verwalten zu lassen und die Zinsen vorläufig dem Pensionsfond für Hochschullehrer zuzuweisen.

5. Lehrerschaft.

Theologische Fakultät:

Herr Prof. Dr. Christ wurde auf weitere 6 Jahre in seinem Amte bestätigt.

Staatswissenschaftliche Fakultät:

Herr[*n*] Prof. Dr. Herkner wurde infolge seiner Berufung an die Berliner Technische Hochschule unter angelegentlichster Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung auf 1. Oktober gewährt. Als ordentlicher Professor für Nationalökonomie wurde mit Amtsantritt auf 15. Oktober Herr Dr. jur. et phil. Heinrich Sieveking ausserordentl. Professor in Marburg berufen.

Auf eine neue Amtsdauer von 6 Jahren wurden in ihren Aemtern bestätigt die Herren Professoren Dr. Meili und Dr. Schollenberger.

Herr Prof. Dr. M. Huber, der als Vertreter der Eidgenossenschaft an der internationalen Friedenskonferenz in Haag abgeordnet wurde, erhielt vom 15. Juni an, für die Dauer der Konferenz Urlaub.

Herr Privatd. Dr. Wettstein wurde in Anerkennung seiner erfolgreichen akademischen Tätigkeit und im Hinblick auf die durch die Korrektur der Arbeiten der Kursteilnehmer verursachte Mehrarbeit die Entschädigung für die Semesterstunde erhöht.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Die Venia legendi des Herrn Privatdozenten Dr. Escher wurde auf weitere 6 Semester verlängert unter Ausdehnung derselben auf die ganze schweizerische Rechtsgeschichte und mit Einschluss des römischen Erb- und Familienrechtes.

Lehraufträge erhielten:

Herr Dr. G. Schärtlin, Direktor der schweizerischen Rentenanstalt in Zürich für Versicherungswissenschaft für das Sommersemester 1907 und das Wintersemester 1907/08. //

[*S. 66*] Herr Birchmeier, Präsident der Kreisdirektion III der Schweizerischen Bundesbahnen für eine zweistündige Vorlesung im Sommersemester über Organisation und Betrieb der Eisenbahnen (Herr Birchmeier starb am 28. August 1907 nach kurzer Krankheit).

Herr Hermann Kurz, Direktor der schweizerischen Kreditanstalt in Zürich, für ein einstündiges Kolleg im Wintersemester 1907/8 über Börse, Spekulation und Anlagepapiere.

Medizinische Fakultät:

Herr Prof. Dr. Paul Ernst wurde infolge seiner Berufung nach Heidelberg auf 1. April 1907 entlassen unter angelegentlichster Verdankung der trefflichen Dienste, die er der zürcherischen Hochschule in seiner siebenjährigen Tätigkeit geleistet hat. Als Nachfolger des Herrn Prof. Dr. Ernst wurde als ordentlicher Professor für pathologische Anatomie und Histologie, sowie als Direktor des pathologischen Instituts berufen, Herr Dr. Martin B. Schmidt, Direktor des pathologischen Institutes in Düsseldorf. Der Amtsantritt erfolgte auf 1. April 1907.

Herr Prof. Dr. Max Cloetta wurde am 30. November auf weitere 6 Jahre bestätigt, unter gleichzeitiger Ernennung zum Ordinarius; ferner wurde Herr Prof. Dr. Eichhorst auf eine weitere Amtsdauer in seinem Amte bestätigt.

Herr Privatdozent Wild erhielt aus Gesundheitsrücksichten für das Sommersemester 1907 und für das Wintersemester 1907/8 Urlaub und Herr Privatdozent Alfred Martin zu Studienzwecken ebenfalls für die beiden Semester.

Die Herren Privatdozenten Suchannek und Brünnings verzichteten im Monat Mai auf die venia legendi.

Erneuert wurde die venia legendi der Herren Privatdozenten Dr. Oswald, Dr. Naegeli, Dr. Kaufmann und Dr. Bernheim.

Herr Sekundararzt Dr. med. E. Monnier aus La Chaux-de-Fonds erhielt auf Beginn des Wintersemesters 1907/8 die venia legendi für Chirurgie.

Zahnärztliche Schule:

Aenderungen im Lehrpersonal fanden nicht statt.

Veterinär-medizinische Fakultät:

Der ausserordentliche Professor Dr. Zietzschmann wurde auf // [*S. 67*] Beginn des Wintersemesters 1907/8 zum ordentlichen Professor befördert.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Herr Tierarzt Bär von Winterthur erhielt für das Sommersemester 1907 einen Lehrauftrag [a-]für[-a] einen vierstündigen bakteriologischen Kurs.

Ein Gesuch um Verleihung der venia legendi wurde abgewiesen.

Philosophische Fakultät I. Sektion:

Herrn Prof. Dr. Otto Schulthess wurde infolge seiner Berufung als ordentlicher Professor an die Universität Bern auf Schluss des Sommersemesters 1907 unter Ve[*r*]dankung der geleisteten [a-]Dienste[-a] die nachgesuchte Entlassung gewährt.

Auch Herr Privatdozent Dr. Jaberg verzichtete infolge seiner Wahl zum ausserordentlichen Professor an die Universität Bern auf den Beginn des Sommersemesters 1907 auf die venia legendi.

Auf weitere 6 Jahre wurden in ihrem Amte bestätigt die Herren Professoren Dr. Blümner, Dr. Rahn, Dr. Bovet und Dr. Vetter.

Beurlaubt waren Herr Prof. Dr. Stiefel [a-]aus Gesundheitsrücksichten[-a] von Anfangs Januar für den Rest des Wintersemesters 1906/7, ferner für das Sommersemester 1907 und das Wintersemester 1907/8.

Herr Prof. Dr. Kaegi ebenfalls aus Gesundheitsrücksichten für das Wintersemester 1907/8 und eventuell für das Sommersemester 1908.

Herr Privatdozent Dr. J. Häne wegen starker Inanspruchnahme als Geschichtsprofessor am Gymnasium für das Wintersemester 1907/8 und das Sommersemester 1908.

Herr Privatdozent Dr. Donati aus Gesundheitsrücksichten und Herr Privatdozent Dr. Hielscher zum Zwecke der Ausführung einer wissenschaftl. Arbeit für das Wintersemester 1907/8.

Erneuert wurde die venia legendi den Herren Privatdozent Dr. Häne und Dr. Weber.

Einen Lehrauftrag für lateinisch-historische Grammatik erhielt Herr Privatdozent Dr. E. Schwyzer auf Beginn des Wintersemesters, 1907/8.

Einem Antrage der Fakultät um Erteilung eines Lehrauftrages in Aesthetik wurde die gewünschte Folge nicht erteilt.

Ferner wurden abgewiesen, ein Gesuch um Erteilung der venia legendi und ein Gesuch um Erteilung eines Lehrauftrages für sprechtechnische Kurse und Uebungen.

Die venia legendi erhielten Herr Dr. phil. Max Schinz von Zürich // [*S. 68*] für Philosophie auf den Beginn des Wintersemesters 1907/8 und Herr Dr. phil. Rudolph Pestalozzi für deutsche Sprache und Literatur auf den Beginn des Sommersemesters 1908 und Herr Dr. phil. Jakob Jud von Zumikon für [a-]romanische Philologie, ebenfalls auf den Beginn des Sommersemesters 1908.[-a]

Philosophische Fakultät II. Sektion.

Am 25. Februar starb nach kurzer Krankheit Prof. Dr. Karl Mayer-Eymar, der während 30 Jahren als ausserordentlicher Professor für Paläontologie und Stratigraphie an der Universität wirkte.

Auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wurden bestätigt die Herren Professoren Dr. Arnold Lang, Dr. Otto Stoll, Dr. Hans Schinz und Dr. Alfred Werner.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Urlaub erhielt Herr Privatdezent Dr. Jordan aus Gesundheitsrücksichten für das Sommersemester 1907.

Erneuert wurde die venia legendi des Herrn Privatdozent Dr. Pfeiffer.

Die venia legendi wurde erteilt Herrn Dr. phil. Hans J. Wehrli [a-]von Zürich[-a] auf Beginn des Sommersemesters 1907 für Geographie und Ethnographie.

Herrn Dr. phil. Adolf Grün aus Wien auf Beginn des Wintersemesters 1907/8 [a-]für Chemie[-a] und Herrn Dr. phil. Heinrich Greinacher aus St. Gallen für Physik, ebenfalls auf Beginn des laufenden Semesters.

// [*S. 69*]

Stand der Lehrerschaft Ende Dezember 1907.

	Ord. Prof.	A. O. Prof.	Hon. Prof.	Lehrauftr.	Privatdoz.	Total
Theologische Fakultät	6	1	–	–	1	8
Staatswis[*s*]enschaftl. Fakultät	7	4	–	2	3	16
Medizinische Fakultät	10	7	1	–	26	44
Veter.-mediz. Fakultät	4	3	–	–	–	7
Philosoph. Fak. I. Sekt.	13	4	1	1	17	36
Philosoph. Fak. II. Sekt.	10	4	–	–	13	27
	50	23	2	3	60	138
Ferner wirken noch:						
Professoren an der Zahnärztlichen Schule						3
Assistenten, die nicht zugleich Professoren oder Dozenten sind:						
an der medizinischen Fakultät	31					
an der veter.-med. Fakultät	4					
an der Zahnarztschule	3					
an der philos. Fakultät II. Sekt.	13					51
Gesamtzahl der Lehr- und Hülfskräfte						192

(Gegenüber dem Vorjahre erzeigt sich eine Vermehrung um 1)

// [*S. 70*]

6. Unterricht.

Herr Prof. Dr. v. Schulthess-Rechberg erhielt aus Gesundheitsrücksichten die Bewilligung im Wintersemester 1907/8 die Vorlesung über die geschichtliche Entwicklung der christlichen Religion ausfallen zu lassen.

Dem Gesuche des Herrn Privatdozent Rüegg das für das Sommersemester 1907 angekündigte Kolleg: “Kursorische Lektüre apostolischer Väter” ausfallen zu lassen, wurde entsprochen.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Herr Prof. Dr. Sieveking übernahm die von Herrn Prof. Dr. Herkner für das Wintersemester 1907/8 angekündigten Vorlesungen und Uebungen.

Herr Prof. Dr. M. Huber ersetzte die Vorlesung “Moderne Staatstheorien” durch “Konversatorium des Völkerrechts”.

Herr Prof. G. Bachmann ersetzte das Kolleg über Effektenbörse durch eine Seminarübung: Kritische Besprechungen von Bilanzen und Geschäftsberichten.

Infolge vermehrter Frequenz und Platzmangel wurden auf den Beginn des Sommersemesters 1907 für die physiologischen Uebungen der medizinischen Fakultät Doppelkurse eingerichtet und zwar: sechsstündige physiologische Uebungen für Kandidaten der eidgenössischen Medizinalprüfungen von denen vier Stunden auf die chemischen und zwei Stunden auf die physikalischen Uebungen fallen, erstere stehen unter der Leitung von Prof. Gaule, letztere unter der von Privatdozent Dr. Höber. Die chemischen Uebungen in diesen obligatorischen Kursen sollen entsprechend den vorhandenen Arbeitsplätzen in Gruppen abgehalten werden. Diese Kurse sind im Sommersemester zu halten.

Neben den vorstehend genannten Kursen sollen nach Inhalt und Umfang ähnliche Kurse abgehalten werden für Mediziner, für welche der Ausweis über den Besuch des physiologischen Praktikums nicht obligatorisch ist; diese fakultativen Uebungen können je nach disponibeln Arbeitsplätzen und freier Zeit in Gruppen erteilt und auf Sommer- und Wintersemester verlegt werden. Es sollte die Möglichkeit gegeben sein, dass der Besuch dieser Uebungen in Ausnahmefällen an Stelle der obligatorischen Uebungen als den Vorschriften entsprechend anerkannt wird.

Die Lehrverpflichtung des Herrn Prof. Dr. Cloetta wurde von 6–8 auf 10–12 Stunden erweitert.

Die von Herrn Prof. Dr. Kaegi aus Gesundheitsrücksichten gewünschte Entlastung von 10–12 auf 6–8 wöchentliche Stunden wurde bewilligt. //

[*S. 71*] Herrn Privatdozent Dr. Ed. Schwyzer wurde gestattet, den ihm in Stellvertretung des Herrn Prof. Dr. Kaegi gewordenen Lehrauftrag für lateinisch-historische Grammatik auf zwei Semester zu verteilen, sodass er im Wintersemester 1907/8 zwei und im Sommersemester 1908 drei Stunden zu lesen hat.

Herr Prof. Dr. O. Schulthess erhielt in Vertretung des erkrankten Herrn Prof. Dr. Kaegi einen Lehrauftrag für lateinische Stilübungen. Da dieser Lehrauftrag durch den Wegzug des Herrn Prof. Schulthess hinfällig wurde, übernahm Herr Prof. Hitzig-Steiner für das Wintersemester eine Stunde Seminarübung (Lateinische Stilübungen).

Herr Prof. Dr. Hans Schinz erhielt die Bewilligung im Wintersemester 1907/8 das einstündige Kolleg über Pflanzengeographie ausfallen zu lassen.

Herrn Prof. Dr. Kleiner wurde gestattet die Vorlesung über theoretische Physik im Sommersemester ausfallen zu lassen. Herr Privatdozent Dr. Wehrli erhielt die Erlaubnis die Vorlesung über Länderkunde und Wirtschaftsgeographie von Afrika einstündig zu lesen. Herr Privatdozent Dr. Gubler wurde bewilligt im Wintersemester 1907/8 ausser den angekündigten Kollegien noch ein einstündiges Repetitorium über ausgewählte Kapitel der Mathematik abzuhalten. Herrn Sekundarlehrer Egli wurde bewilligt im Methodikunterricht für Sekundarlehramtskandidaten eine zweite Kritikstunde in das Unterrichtsprogramm einzuschalten.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Der Schulvorstand der Stadt Zürich vermehrte die Zahl der Stunden für die Mitbenutzung der Primarschulklassen bei den methodologischen Uebungen der Kandidaten des Sekundarlehramtes auf sechs.

Ueber die erteilten Lehraufträge wird auf Abschnitt Lehrerschaft verwiesen.

// [*S. 72*]

7. Zahl der Studierenden.

1. Im Wintersemester 1906/7.

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamt-summe	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	12	–	5	–	1	–	18	1	1	20
Juristen	70	–	67	1	78	8	224	61	12	297
Mediziner	47	12	93	9	113	204	478	15	27	520
Zahnärzte	3	–	16	–	1	1	21	–	–	21
Veterinäre	4	–	21	–	5	–	30	–	–	30
Philosophen I. Sektion	60	8	48	7	53	35	211	36	89	336
Philosophen II. Sektion	47	1	51	1	212	45	357	48	73	478
	243	21	301	18	463	293	1339	161	202	1702
Stand im S.-S. 1906	221	18	301	15	485	243	1283	133	189	1605
	+22	+3	–	+3	–22	+50	+56	+28	+13	+97

Davon wurden neu immatrikuliert.

Theol.	Juristen		Mediziner		Vet.-med.	Philosoph. I. S.		Philosoph. II. S.		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
13	83	3	99	94	11	63	12	122	21	526

Zahnärzte.

Männl.	Weibl.
4	1

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete-rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	12	70	–	47	12	3	–	4	60	8	47	1	264
Bern	–	4	1	5	1	2	–	1	2	–	6	–	22
Luzern	–	7	–	11	1	1	–	2	4	–	–	–	26
Uri	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Schwyz	–	2	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	3
Obwalden	–	2	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	5
Nidwalden	–	–	–	2	–	–	–	–	1	–	–	–	3
Glarus	–	5	–	5	–	–	–	–	–	–	4	–	14
Zug	–	3	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	7
Freiburg	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Solothurn	–	4	–	4	–	–	–	1	2	–	2	–	13
Basel-Stadt	1	1	–	2	–	1	–	–	–	–	–	–	5
Basel-Land	–	–	–	2	–	–	–	–	1	–	–	–	3
Schaffhausen	1	5	–	3	1	2	–	–	3	–	4	–	19
Appenzell A.-Rh.	–	–	–	4	1	–	–	–	2	–	2	–	9
Appenzell I. Rh.	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	2
St. Gallen	1	6	–	10	1	3	–	5	7	2	6	–	41
Graubünden	2	8	–	7	1	2	–	2	1	–	3	–	26
Aargau	–	3	–	12	2	2	–	4	16	4	15	–	58
Thurgau	–	7	–	7	–	3	–	2	3	1	8	–	31
Tessin	–	1	–	2	–	–	–	–	1	–	–	–	4
Waadt	–	3	–	1	–	–	–	–	2	–	–	–	6
Wallis	–	2	–	3	–	–	–	2	–	–	–	–	7
Neuenburg	–	2	–	1	–	–	–	–	2	–	1	1	7
Genf	–	1	–	2	1	–	–	–	1	–	–	–	5
Summe:	17	137	1	140	21	19	–	25	108	15	98	2	583

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete-rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	1	12	2	8	7	1	–	2	21	5	71	5	135
Lichtenstein	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	2
Österreich	–	11	–	2	6	–	1	1	8	5	32	2	68
Ungarn	–	7	1	–	3	–	–	–	1	–	3	–	15
Italien	–	1	–	3	–	–	–	–	3	1	–	–	8
Frankreich	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Spanien	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1
Portugal	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Grossbritannien	–	–	–	–	–	–	–	–	4	1	4	–	9
Niederlande	–	–	–	2	–	–	–	–	–	2	1	2	7
Luxemburg	–	–	–	5	–	–	–	–	–	–	–	1	6
Schweden	–	–	–	1	1	–	–	–	–	–	–	–	2
Russland	–	40	5	83	180	–	–	2	9	12	90	34	455
Rumänien	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	3	–	5
Serbien	–	–	–	–	6	–	–	–	1	1	1	–	9
Bulgarien	–	–	–	1	–	–	–	–	3	6	1	1	12
Griechenland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Türkei	–	2	–	4	–	–	–	–	1	–	1	–	8
Nord-Amerika	–	2	–	1	–	–	–	–	–	2	2	–	7
Japan	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Java	–	–	–	1	1	–	–	–	–	–	–	–	2
Guyana	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Summe:	1	78	8	113	204	1	1	5	53	35	212	45	756
Gesamtsumme:	18	215	9	253	225	20	1	30	161	50	310	47	1339

// [*S. 73*]

2. Im Sommersemester 1907.

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamt-summe	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	16	–	11	–	2	–	29	1	2	32
Juristen	79	–	71	1	84	5	240	72	15	327
Mediziner	52	11	96	8	105	210	482	5	21	508

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Zahnärzte	2	–	13	–	–	2	17	–	–	17
Veterinäre	5	–	22	–	5	–	32	–	–	32
Philosophen I. Sektion	72	10	56	8	61	42	249	30	60	339
Philosophen II. Sektion	50	3	53	–	203	60	369	49	85	503
	276	24	322	17	460	319	1418	157	183	1758
Stand im W.-S. 1906/07	243	21	301	18	463	293	1339	161	202	1702
	+33	+3	+21	–1	–3	+26	+79	–4	–19	+56

Davon wurden neu immatrikuliert.

Theol.	Juristen		Mediziner		Vet. med.	Philosoph. I. S.		Philosoph. II. S.		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
12	63	3	51	34	6	59	23	61	28	342

Zahnärzte.

1	1

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete-rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	16	79	–	52	11	2	–	5	72	10	50	3	300
Bern	–	6	1	5	1	1	–	–	7	–	4	–	25
Luzern	–	6	–	8	1	1	–	3	5	–	1	–	25
Uri	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Schwyz	–	5	–	2	–	–	–	1	–	–	–	–	8
Obwalden	–	2	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	5
Nidwalden	–	–	–	2	–	–	–	–	1	–	–	–	3
Glarus	–	2	–	3	–	–	–	–	–	–	3	–	8
Zug	–	3	–	3	–	–	–	–	–	–	1	–	7
Freiburg	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Solothurn	–	7	–	5	–	–	–	–	2	–	2	–	16
Basel-Stadt	–	4	–	1	–	1	–	–	–	–	1	–	7
Basel-Land	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	1	–	3
Schaffhausen	2	3	–	1	–	1	–	–	2	–	3	–	12

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Appenzell A.-Rh.	–	–	–	3	1	–	–	–	2	–	2	–	8
Appenzell I. Rh.	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
St. Gallen	2	7	–	14	1	3	–	7	9	2	7	–	52
Graubünden	2	6	–	9	1	2	–	2	3	–	1	–	26
Aargau	2	7	–	16	2	1	–	4	14	6	16	–	68
Thurgau	3	5	–	12	–	3	–	3	5	–	9	–	40
Tessin	–	1	–	2	–	–	–	–	1	–	–	–	4
Waadt	–	2	–	1	–	–	–	–	2	–	–	–	5
Wallis	–	3	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	5
Neuenburg	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	2	–	4
Genf	–	1	–	1	1	–	–	–	1	–	–	–	4
Summe:	27	150	1	148	19	15	–	27	128	18	103	3	639

2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete-rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	2	14	2	8	10	–	1	1	18	4	71	8	139
Österreich	–	8	–	2	7	–	1	1	11	4	24	1	59
Ungarn	–	8	–	1	3	–	–	–	–	–	3	–	15
Lichtenstein	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	2
Italien	–	1	–	1	–	–	–	–	3	1	–	–	6
Frankreich	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Grossbritannien	–	–	–	–	1	–	–	–	2	1	3	–	7
Niederlande	–	–	–	3	–	–	–	–	–	2	1	1	7
Luxemburg	–	–	–	6	–	–	–	–	–	–	–	–	6
Schweden	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1
Russland	–	46	3	80	182	–	–	2	12	16	90	49	480
Rumänien	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	3	–	5
Serbien	–	1	–	–	6	–	–	–	2	1	1	–	11
Bulgarien	–	–	–	1	–	–	–	1	9	11	3	–	25
Türkei	–	2	–	–	–	–	–	–	1	–	1	–	4
Nord-Amerika	–	1	–	1	–	–	–	–	–	2	2	1	7
Süd-Amerika	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Java	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Australien	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1
Kapland	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Summe:	2	84	5	105	210	–	2	5	61	42	203	60	779
Gesamtsumme:	29	234	6	253	229	15	2	32	189	60	306	63	1418

// [*S. 74*]

Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörer.

	Wintersemester 1906/7.		Sommersemester 1907.	
	Vorlesungen	Zuhörer	Vorlesungen	Zuhörer
Theologische Fakultät	24	148	22	185
Juristische Fakultät	40	1509	44	1551
Medizinische Fakultät	74	2888	68	2781
Zahnärztliche Schule	9	102	8	74
Veter.-mediz. Fakultät	23	122	28	178
Philosoph. Fak. I. Sekt.	86	1761	90	2027
Philosoph. Fak. II. Sekt.	76	2642	82	2914
	332	9172	342	9710

// [*S. 75*]

8. Prüfungen.

Promotionen.

Von der Theologischen Fakultät:

honoris causa.

Herr Dr. phil. Lic. Walter Köhler, a. o. Professor an der Univ. Giessen.

“In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Kirchen- und insbesondere Reformationsgeschichte.”

Von der Staatswissenschaftl. Fakultät

honoris causa.

Herr Dr. jur. Eugen Huber, Professor an der Universität Bern, den Schöpfer des schweizerischen Zivilgesetzbuches zum Ehrendoktor der Volkswirtschaft. Die Begründung lautet:

“er hat das alte heimische Recht neu belebt und nach den Bedürfnissen und Strebungen der Zeit fortgebildet, er hat die nationale Einheit gestärkt und die gemeine Wohlfahrt des Landes gefördert.”

rite.

Herr Michael Walter aus Libau (Kurland).

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Dissertation:

“Tolstoi nach seinen sozialökonomischen, staats-theoretischen und politischen Anschauungen.”

Herr Ernst Baumann von Zürich.

“Die Einziehung im schweizerischen Strafrecht.”

Herr Jakob Thalberg von Büttenhardt, Kt. Schaffhausen.

“Die Adoption im heutigen deutschen Rechte.”

Herr Friedrich Leiter aus Wien.

“Die Ergebnisse der Einkommenssteuer[*s*]tatistik in Oesterreich.”

Herr Hans Peter von Winterthur.

“Die Fischereiberechtigung nach schweizerischem Recht.”

Herr Alfons Mettler von Altstätten (St. Gallen).

“Der Splügen als ostschweizerische Alpenbahn.”

Herr Hans Heizmann von Schaffhausen.

“Das Baumwoll-Termingeschäft und dessen Einfluss auf die Baumwoll-Industrie.” // [*S. 76*]

Herr Otto Schoch von Bauma (Zch.).

Dissertation. “Die körperliche Misshandlung von Kindern durch Personen, denen die Fürsorgepflicht für dieselben obliegt.”

Herr Eugen Meier von Stäfa.

“Die Beschränkungen der Zwangsvollstreckung (Lehre von den Kompetenzstücken) nach schweizerischem Recht.”

Herr Walter Stampfli von Aeschi (Solothurn.)

“Die schweizerische Staatsaufsicht über das Private Versicherungswesen und ihre Tätigkeit.”

Herr Max Duttweiler von Oberweningen (Zch.).

“Das Stimmrecht in der Schweiz.” Systematische Darstellung des eidg. und kantonalen Rechts.

Herr Ludwig Forrer von Winterthur.

“Das Verfahren gegen den Abwesenden im Strafprozess.” Geschichtlich und nach schweizerischem Recht.

Herr David Fuhrmann aus Vinkovci (Kroatien).

“Genussaktien (actions de jouissance) und Genussscheine (bons de Jouissance).”

Herr Alfons Gmür von Rapperswil.

“Die zivilrechtliche Stellung des Rechtsanwalts.”

Herr Hermann Korrodi von Zürich.

“Die strafrechtliche Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.” Nach kant. Recht und dem Vorentwurf zu einem schweizerischen Strafgesetzbuch.

Herr Robert Just aus Wien.

“Die Gemeinde Arosa.” Ihr Wirtschaftsleben vor und seit dem Fremdenverkehr.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Herr Hans Hasler von Stäfa.

“Der schweizerische Weinbau mit besonderer Berücksichtigung der zürcherischen Verhältnisse.”

Herr Albert Hörni von Stammheim.

“Delikte gegen das verfassungsmässige Zustandekommen des Volkswillens nach Bundes- und zürcherischem Recht mit besonderer Berücksichtigung des Schweizerischen Vorentwurfes.”

// [*S. 77*]

Von der medizinischen Fakultät:

Erneuerungen.

Herr Konrad Cramer von Zürich.

Erneuerung des vor 50 Jahren ausgestellten Doktordiploms.

Herr Reinhard Hegner von Winterthur.

Erneuerung des vor 50 Jahren ausgestellten Doktordiploms.

rite.

Herr André Du Bois von Le Locle.

Dissertation:

“Über acute infectiöse Beckenosteomylitis.”

Herr Karl Brünnich von Stäfa.

“Ein Fall von Mongolismus.”

Frl. Dwera Grober aus Krasnojarsk (Russland).

“Beitrag zur Frage des Einflusses der Alkalisalze auf den Lösungszustand von Eiweiss.”

Frl. Malka Chotimsky aus Priluky (Russland).

“Ein Fall von tuberkulöser Pseudoleukaemie.”

Herr Alois Tuor von Laax (Graubünden).

“Über Blutbefunde bei Purpura nach Beobachtungen der Zürcher Klinik”.

Herr Carl Doerr aus Frankfurt a. M.

“Die spontane Rückenmarksblutung (Haematomyelie)”.

Herr Achille Lardelli von Poschiavo (Graubünden).

“Über den Einfluss des Arsens (Val Sinestrawasser) auf den Stoffwechsel.”

Herr Josef Kreiliger von Willisau (Luzern).

“Beobachtungen über Myelitis chronica auf der Zürcher medizinischen Klinik in den Jahren 1884–1904”.

Frl. Chaja Israelitin [*recte: Israilitin*] aus Petersburg.

“Über die Häufigkeit der Darmparasitin [*recte: Darmparasiten*] in Zürich in den letzten Jahrzehnten”.

Herr Rudolf Müller von St. Fiden (St. Gallen)

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

“Über einen Fall von atypischen Epithelwucherungen in einem Fibroadenoma mammae mit beginnendem multicentrischen [*sic!*] Carcinom.”

Frl. Eta Freidina aus Tschernigoff (Russland).

“Beobachtungen über larvirte Diphtherie”. // [*S. 78*]

Frl. Reysel Briskmann ans Kiew (Russland).

Dissertation:

“Die Todesfälle an Tuberkulose im Alter von 5–15 Jahren im Kinderspital in Zürich während der Jahre 1874–1904.”

Frl. Rachel Magaliff aus Tula (Russland).

“Klinisch-statistische Untersuchungen über Lungenschwindsucht.”

Frl. Chaja Syrkin aus Petersburg.

„Über Tuberkulose im Kindesalter vom zweiten bis zum sechsten Lebensjahre”.

Frl. Ida Mowschowitsch aus Tula (Russland).

“Über die Brauchbarkeit des Trichloraldehyd-Trichlorpseudobutylalkohol (Clorans) als Schlafmittel.”

Frl. Fanny Chalewsky aus Rostoff a. D. (Russland).

“Über zwei Fälle von spontaner Uterusruptur”.

Frl. Chana Smeliansky aus Kiew (Russland).

“Über den Einfluss verschiedener Zusätze auf die Labgerinnung der Kuhmilch.”

Frl. Helene Berditschewski aus Berdiansk (Taurid-Russland).

„Über die Verbreitung des Krebses im Kanton Zürich in den letzten fünf Jahren.”

Frl. Jegides Steiermann aus Mohilew-Podolsk (Russland).

“Über einen Fall von Knochensarkom mit Metastasen im Kindesalter.”

Frl. Gessia Galitzky aus Krementschug (Russland.)

“Über die Anwendung des Diphtherieheilserums bei Scharlach und dessen Complication mit wahrer Diphtherie und zu prophylaktischem Zweck.”

Frl. Adelina Grünspun aus Schitomir (Russland).

“Über den Einfluss neutraler Alkalisalze auf die Erregbarkeit und Färbbarkeit der peripheren Nervenfasern.”

Frl. Rachel Makijewsky aus Nikolajeff (Russland).

“Über die Temperaturverhältnisse beim haemoptoischen Lungeninfarct der Herzkranken, beim Bluthusten der Tuberkulösen und bei Magenblutungen.”

Herr Jakob Halperin von Volketswil (Zch.).

“Ein Tumor Claviculae von Schilddrüsen-Bau entstanden aus einem embryonal-versprengten Keime.” Ein Beitrag zur Lehre von der Entstehung der Geschwülste. // [*S. 79*Freiherr Gösta von Åkerhielm zu Margretelund aus Stockholm.Dissertation:

“Zur Therapie des Anasarka.” Combination von Digitalis mit schwedischer manueller Behandlung.

Frl. Marie Schultz aus Petersburg.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

“Verhalten der Metastasen zum primären Tumor in einem Fall von Chondrosarkom des Femur.” (Weiterer Beitrag zur Kenntnis des Polymorphismus der Knorpelgeschwülste).

Herr Ernst Mayer von Zürich.

“Über die Leitung des elektrischen Stromes durch den lebenden Muskelprotoplasten.”

Frau Henia Kulakowsky-Sbarsky aus Ekaterinoslaw, Russland.

“Statistische Zusammenstellung der Todesursachen sämtlicher in den Jahren 1874 bis 1905 im Züricher Kinderspital verstorbenen Kinder, gestützt auf die constatirten Sektionsbefunde.”

Herr Ewald Jung von Basel.

“Über das Verhalten der Follikel bei der chronischen Appendicitis.”

Herr Gustav Weber von Basel.

“Zwei Fälle von Varicöscavernösen Geschwülsten des Septum Atriorum.”

Herr Ubaldo Censi von Lamone (Tessin).

“Über Hirnabscess.”

Frl. Henriette Karas aus Warschau.

“Ein Fall von multilokolärer Zyste des Netzes.”

Herr Armin Jucker von Winterthur.

“Beitrage zur Kenntnis des akuten und chronischen Pemphigus.”

Herr Max Schneiter von Feuerthalen (Zch.).

“Über Leukaemie nach Beobachtungen auf der medizinischen Klinik in Zürich.”

Herr Otto Ritzmann von Schaffhausen.

“Über den Einfluss erhöhter Aussentemperatur auf den Verlauf der Experimentellen Tetanus- und Streptokokkeninfektion.”

Herr Jacob Berchtold von Uster.

“Über die Prognose der malignen Tumoren des Auges.”

Herr Jakob Leemann von Zürich.

“Zur Casuistik des Situs inversus viscerum totalis.” // [*S. 80*]

Herr Hans Deck von Zürich.

Dissertation:

“Ein Fall von gemischtem Sarkom der Scheide in Kindesalter.”

Herr Schlioma-Salmen Kagarlitzky aus Koschowatto (Russland).

“Beiträge zur Rachitis.”

Herr Sigmund Bollag von Baden (Aargau).

“Beitrag zur Kenntnis der Idiopathischen diffusen Hautatrophie.”

Herr Carl Seher aus M.-Gladbach.

“Beitrag zum Blutbefund bei Progressiver perniciöser Anämie nach Untersuchungen auf der medizinischen Universitätsklinik in Zürich.”

Frl. Emma Fürst von Bassersdorf (Zürich.).

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

“Statistische Untersuchungen über Wortassoziationen und über familiäre Übereinstimmung im Reaktionstypus bei Ungebildeten.”

Herr Charles Favre von Freiburg (Schweiz).

“Über diastolische, accidentelle Herzgeräusche.”

Frau Vera Gurewitsch-Axelrod von Zürich.

“Über gleichzeitiges Vorkommen von Scharlach und Varicellen bei demselben Individuum und die Beeinflussung des Krankheitsverlaufes der einen Krankheit durch die andere.”

Frl. Terzia Sirkis aus Mohilew-Podolsk (Russland).

“Ein Fall von Diathesis haemorrhagica bei Diphtheria septica.”

Frl. Fanny Doctorowitsch aus Cherson.

“Experimentelle Untersuchungen über blutdrucksteigernde Mittel am gesunden Menschen.”

Herr Eugen Boesch von Lichtensteig (St. Gallen).

“Über Traumatische Neurosen.”

Frau Jochewed Chait aus Poltawa (Russland).

“Über Untersuchungen über die Atmungsfrequenz mit besonderer Berücksichtigung im Kindesalter.”

Frl. Dina Blank aus Kischineff (Russland).

„Zur Frage der Agglutination der menschlichen roten Blutkörperchen.”

Frl. Elisa Sergiewskaja aus Tula (Russland.)

“Über multiple Hirn-Rückenmarksclerose.”

Herr Arnold Eberle von Einsiedeln.

“Die Ballontherapie mit spezieller Berücksichtigung der künstlichen Frühgeburt” (1888–VI.1906). // [*S. 81*]

Herr Elia Gerinstein aus Nowoukrainka (Russland).

Dissertation:

“Über Insertio velamentosa.”

Frl. Isolde Betlheim aus Kopreinitz (Kroatien).

“Über Dystrophia musculorum progressiva et Pseudohypertrophia bei Kindern.”

Herr Hans Weber von Biel (Bern).

“Über die cerebralen Lähmungen der Kinder.”

Herr Schmuel-Ary Kamionsky aus Lida (Russland).

“Der verminderte Luftdruck als Ursache von schweren Erkrankungen.”

Frl. Marie Blumberg aus Witebsk (Russland).

“Die in der Züricher Frauenklinik von 1888–1903 ausgeführten Kraniotomien.”

Frau Sabina Maciesza-Jelenska aus Dunajczyce (Russland).

“Mitteilungen über den Befund von Plasmazellen bei tuberkulös-pneumonischen Prozessen.”

Herr Max Weiller von Nusshof (Baselland).

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

“Die Innervation der Anal- und Sexualmuskulatur.”

Frl. Feiga Berg aus Mohilew-Podolsk (Russland).

“Pädatrophie.”

Frl. Ryssia Wolfsohn aus Nowosibkow (Russland).

“Die Heredität bei Dementia praecox.”

Frl. Sabina Dembowska aus Wilanow (Russland).

“Über die prophylactische Wendung beim engen Becken.”

Herr Emil Aufdermauer von Unter Yberg.

“Über Dextrocardia congenita et acquisita.”

Frl. Emilie Belokopitow aus Charkow (Russland).

“Klinische Beobachtungen über den Haemoglobingehalt des Blutes bei verschiedenen Kinderkrankheiten.”

Herr Leo Schmon von Flums (St. Gallen).

“Über Lungengangrän.”

Herr Joseph Sidler von Grosswangen (Luzern).

“Über pericarditische Pseudo-Lebercirrhose.”

Herr Walter Furrer von Zürich.

“Beiträge zur Kenntnis der Anaemia pseudoleucaemica infantum.” (Jaksch-Hayem.) // [*S. 82*]

Frl. Dora Gurewitsch aus Moskau.

Dissertation:

“Über das Verhalten des Coffeins mit Rücksicht auf die Angewöhnung im Organismus.”

Herr Ludwig Binswanger von Kreuzlingen.

“Über das Verhalten des psychogalvanischen Phänomens beim Assoziationsexperiment.”

Frl. Sophie Weinstein aus Cherson (Russland).

“Untersuchungen über den salzigen Geschmack der Salze.”

Herr Rudolf Wolfer von Zürich.

“Beiträge zur Kenntnis des Kinderskorbuts.”

Herr Emil Schlittler von Schwanden (Glarus).

“Über Herzleiden und Schwangerschaft.”

Herr Alfred Kalt von Koblenz (Aargau).

“Die ausschliessliche Benutzung von Entbindungsanstalten zur Abwicklung des Geburtsvorganges und der Wochenbettspflege.”

Frl. Emma Gatz aus Kasan (Russland).

“Über körperliche Symptome bei Dementia praecox.”

Herr Ernst Anderes von Engishofen (Thurgau).

“Vergleichende Versuche über Wohnungsdesinfektion mittelst Formaldehyddämpfen.” (Breslauer Methode, Autan. Apparat St. Margreten).

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Herr Jakob Keusch von Boswil (Aargau).

“Über Akromegalie.”

Herr Paul Glarner von Linthal.

“Die durch Tumoren der [a-]Genitalorgane bedingten[-a] Komplikationen von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.”

Frl. Gitlia Kabatschnik aus Wilna (Russland).

“Über die medikamentöse Beeinflussung der durch Chloroform bedingten Blutdrucksenkung.”

Herr Ernst Forster von Diessenhofen (Thurgau).

“Über Verletzungen der Wirbelsäule und des Rückenmarks durch kleinkalibrige Geschosse.”

Von der veterinär-medizin. Fakultät:

rite.

Herr Jean Hugentobler von Henau (St. Gallen).

“Die Veränderungen des Hufknorpelfesselbeinbandes und der Zehenbinde, sowie ihre Beziehungen zur Schalenbildung und Verknöcherung der Hufknorpel.” // [*S. 83*]

Herr Walter Frei von Rietheim (Anrgau).

“Zur Theorie der Hämolyse unter Berücksichtigung der vet.-medizinisch wichtigen Verhältnisse und der vergleichenden Pathologie”.

Herr Jean Gsell von Zihlschlacht, Thurgau.

“Die gesetzliche Gewährleistung beim Handel mit Vieh in der Schweiz”.

Herr Richard Helm aus Rossla (Sachsen).

“Vergleichend-anatomische und histologische Untersuchungen über den Oesophagus der Haussäugetiere”.

Herr Paul Krage aus Poritz (Sachsen).

“Vergleichende histologische Untersuchungen über das Präputium der Haussäugetiere”.

Herr Gustav Wetzstein aus Oelsnitz i. Vogtl.

“Studien über Tuberkulose des zentralen Nervensystems beim Rind und Schwein”.

Herr Julius Schache aus Hummelshain (Sa.-Altenburg).

“Vergleichend-histologische Untersuchungen über den Bau der Gallengänge und Beiträge zur vergleichenden Histologie der Leber der Haussäugetiere”.

Herr Max Höcke aus Dresden.

“Beiträge zur vergleichenden Histologie des Pankreas der wichtigsten Haussäugetiere (Hund, Katze, Schwein, Schaf, Ziege, Rind, Pferd) mit besonderer Berücksichtigung des ausführenden Apparates und der “Pankreasinseln”.”

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Von der philos. Fakultät, I. Sektion.

honoris causa.

Herr Julius Meili, Konsul von Zürich.

“In Anerkennung seiner Verdienste um die numismatische Wissenschaft”.

Erneuerung.

Herr Adolf Tobler von Zürich.

“Erneuerung des vor 50 Jahren ausgestellten Doktordiploms”.

rite.

Frl. Margarethe Jansen aus Prinkenau (Schlesien).

Dissertation: “Ueber den Einfluss der Uebung eines Spezialgedächtnisses auf das Allgemeingedächtnis.” // [*S. 84*]

Herr Carl Henkel aus Frankfurt a. M.

Dissertation:

“Herbarts Polemik gegen die Begründung der Ethik Kants.”

Herr Samuel Guyer von Uster.

“Die christlichen Denkmäler des ersten Jahrtausends in der Schweiz.”

Herr Paul Bloch von Balsthal (Solothurn).

“Variation und Wortwiederholung als Stilmittel bei Hartmann von Aue.”

Frl. Lina Baumann von Zürich.

“Die englischen Uebersetzungen von Goethes Faust.”

Herr Ernst Gagliardi von Prato-Sornico (Tessin).

“Der Feldzug von Novarra [*recte: Novara*] 1513”.

Herr Robert Faesi von Zürich.

“Abraham Emanuel Fröhlich.”

Herr Jakob Jud von Zumikon (Zürich).

“Recherches sur la gen[è]se et la diffusion des accusatifs en -ain et en -on.” (premi[è]re partie).

Frl. Alexandra Konstantinowa aus Petersburg.

“Die Entwicklung des Madonnentypus bei Leonardo da Vinci.”

Herr Adolf Engeli von Ermatingen (Thurgau).

“Die Oratio variata bei Pausanias”.

Herr Willibald Klinke von Zürich.

“Das Volksschulwesen des Kantons Zürich zur Zeit der Helvetik (1798–1803)”.

Herr Josef Ivo Höchle von Klingnau (Aargau).

“Geschichte der Reformation und Gegenreformation in der Stadt und Grafschaft Baden bis 1535.”

Herr Theodor Iremadse aus Khuthaissi (Georgien, Russland).

“Ueber die Einteilung der Gefühle in höhere und niedere vor Standpunkt der Lust- und Unlusttheorie aus.”

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Herr Gustav Jakob Peter von Fischenthal (Zürich).

“Ein Beitrag zur Geschichte des zürcherischen Wehrwesens im XVII. Jahrhundert”.

Herr Jakob Vetsch von Grabs (St. Gallen).

“Die Vokale der Stammsilben in den Appenzeller-Mundarten.” // [*S. 85*]

Herr Adolf Reybekiel aus Warschau.

Dissertation:

“Das biologische Prinzip in den moralphilosophischen Anschauungen W. Rolph’s, M. Guyaus und Fr. Nietzsches”.

Herr Adolf Jakob aus Jassy (Rumänien).

“Ein Beitrag zur Geschichte der periodischen Presse im alten Zürich.”

Herr Hans Hartmann von St. Peterszell (St. Gallen).

“Guillaume des Autels (1529–1581?) ein französischer Dichter und Humanist.” I. Teil: Biographisches.

Von der philosoph. Fakultät, II. Sektion.

rite.

Herr Alfred Theiler von Hasle (Luzern).

Dissertation:

“Zur Anatomie und Histologie des Herzens von Arca”.

Herr Hans Frey von Kappel (St. Gallen).

“Ueber den Einfluss von Zusätzen zu geschmolzenen Schwermetallen auf die Stromausbeute”. – “Bestimmung der spezifischen Gewichte einiger Salzgemische in geschmolzenem Zustande.”

Herr Albert Stein von St. Gallen.

“Über Diphenylendioxyd”.

Herr Arnold Mohn von Matzingen (Thurgau).

“Bestimmung der elektromotorischen Kraft der Wasserstoff-Elektrode in neutraler Lösung.”

Herr Alfred Schindler von Leuggelbach (Glarus).

“Derivate des Tetraaethionins”.

Herr Leo Müller von Rain (Luzern).

“Vergleichende Untersuchungen über Milchsäurebakterien (des Typus Güntheri) verschiedenster Herkunft, nebst Beitrag zur Frage der Stellung dieser Organismen zu den typischen Streptokokken.”

Herr Walter Suchannek aus Danzig.

“Über Mesoderivate des Anthracens”.

Herr Andreas Summerer aus Hof (Bayern).

“Über organische Molekülverbindungen.” // [*S. 86*]

Herr Hermann Streit von Zimmerwald (Bern).

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Dissertation:

“Studien über die chemische Zusammensetzung und Verbrennungswärme von Koken verschiedener Darstellungsverfahren, sowie über die rechnerische Ermittelung der Verbrennungswärme von Steinkohle”.

Herr Eugen Bräuer aus Prag.

“Zur Kenntnis der Peridervate des Naphtalins”.

Herr Emil Kuhn von St. Gallen.

“Studien über die 2-, 6-Dinitrochlorbenzol-4-sulfosäure.”

Herr Albert Schönholzer von Schaffhausen.

“Über Derivate alkylierter Benzylaniline”.

Herr Hans V. Nussbaumer von Zürich.

“Über dielektrische Hysteresis in Condensatoren“.

Herr Joh. Mansfeld aus Merseburg (Saale).

“Synthesen von Flavantren, Dimethylpyranthen und Helianthron”.

Herr Henri Kreis von Ermatingen.

“Contribution à la théorie des systèmes linéaires.”

Herr Max Tapuach aus Wilky (Russland).

“Zur Kenntnis der Hydratisomerie bei Di- und Trihalogenochromsalzen.”

Herr Arthur Müller aus Bergneustadt, (Rheinprovinz Preussen).

“Beiträge zur Kenntnis von Chara hispida Linné und Chara foetida Braun”.

Herr Rudolf Maag von Dielsdorf (Zürich).

“Überführung von Acridonderivaten in Acridine”.

Herr Hermann Koop aus Altenwalde (Hannover).

“Anatomie des Palmenblattes mit besonderer Berücksichtigung ihrer Abhängigkeit von Klima und Standort.”

Frl. Cornelia Geissler aus Neumarkt (Galizien).

“Über Phenanthrolin-Metallverbindungen.”

Herr Ernst Meissner von Rehetobel und Zofingen.

“Über die zahlentheoretischen Formeln Liouville’s.”

Herr Heinrich Brockmann-Jerosch von Winterthur.

“Die Flora des Puschlav” (Bezirk Bernina, Graubünden).

Frl. Petronella Johanna de Rooy aus Amsterdam.

“Die Entwicklung des Herzenz [*sic!*], des Blutes und der grossen Gefässe bei Megalobatrachus maximus Schlegel.” // [*S. 87*]

Herr Anton Rank von Zürich.

Dissertation:

“I. Beiträge zur Kenntnis der sulfatreduzierenden Bakterien”.

“II. Schwefelwasserstoffbildung in Passugger Mineralwasser”.

Herr Luser Spiro aus Warschau.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

“Vergleichende Untersuchung über das Verhalten von Aethylenchloriden und Aethylenbromiden gegen Pyridin”.

Herr Markus Dumermuth von Bern.

“Über die Widerstandsänderungen des Eisens durch longitudinale Magnetisierung verschiedener Art”.

Herr Ernst Last aus Wien.

“Beiträge zur Kenntnis der Carboniumverbindungen.”

Herr Ulrich Karrer von Zürich.

“Zur räumlichen Auffassung der Naphtalinformel.”

Herr Walther Tritsch aus Wien.

“Über das 5-Methyl-napht-anthrachinon und dessen Derivate”.

“Über die Diazotierung der Brom-1-5-diamido-anthrachinone”.

Herr Robert Meyer von Zürich.

“Beitrag zur Frage der Selbstreinigung der Flüsse speziell derjenigen der Töss.”

Herr Geza Austerweil aus Arad, Ungarn.

“Untersuchungen über das Scheele’sche Aetznatronverfahren”.

Herr Oskar Frey von Gontenschwyl (Aargau).

“Talbildung und glaziale Ablagerungen zwischen Emme und Reuss.”

Herr Gustav Jantsch aus Reichenberg (Böhmen).

“Untersuchungen über Koordinationsverbindungen”.

Herr Alfred Brunner von Winterthur.

“Beiträge zur Kenntnis der elektrolytischen Abscheidung der Metalle aus den Cyanidlösungen, insbesondere von Silber und Cadmium”.

Herr Viktor Herold von Chur.

“Zur Kenntnis der Triketone” Anhang: Über m-Hydroxylaminodimethylanilin”.

Frl. Barta J. Karsten aus Haarlem (Niederland).

“Über das gegenseitige Verhältnis der Halogene speziell der Systeme Chlor-Brom und Chlor-Jod”.

Herr Josef Oesch von Balgach (St. Gallen).

“Kritische Studien über Mangan”. // [*S. 88*]

Herr Pinkus Truskier aus Warschau.

Dissertation:

“Zur Synthese Metallorganischer Verbindungen.”

Herr Walther Bissegger von Zürich.

“Weitere Beiträge zur Kenntnis der stickstoffhaltigen Bestandteile, insbesondere der Eiweisskörper des Emmentaler-Käses.”

Herr Serse Basci aus Chiuro (Italien).

“Beitrag zu Chemie ammoniakalischer Chromsalze”.

Herr Jan Czekanowski aus Gluchow, Russ.-Polen.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

“Untersuchungen über das Verhältnis der Kopfmasse zu den Schädelmassen.”

Herr Chuno Chorower aus Rowno (Russland).

“Über die Beweglichkeit von Halogenatomen in organischen Verbindungen”.

Herr Emil Walder von Wetzikon (Zürich).

“Über Derivate des Methylenblaus”.

Herr Karl Fuchs von Hornussen, Aargau.

“Die Topographie des Blutgefässsystems der Chätopoden”.

Herr Georges Rudolph aus Paris.

“Weitere Beiträge zur Kenntnis der Wirkung von Bakterien auf Gemüsekonserven, mit spezieller Berücksichtigung ihres Blei- und Zinngehaltes”.

Herr Franz Siegwart von Horw, Luzern.

“Experimentelle Untersuchung der magnetischen Eigenschaften einer Eisenlegierung der Firma Kapito und Klein”.

Herr Andr. Grisch von Sur (Graubünden).

“Beiträge zur Kenntnis der pflanzengeographischen Verhältnisse der Bergünerstöcke”.

Herr Eugen Theimer aus Pilsen.

“Beiträge zur Synthese der Fette: Unsymmetrische Glyceride”.

Herr Hans Gerhar[*d*] Jürst aus Berlin.

“Beiträge zur Konstitution des Thebains”.

Herr Oskar Thien aus Bielitz (Oesterr.-Schlesien).

“Über die Derivate der 2,6 und 2,7 Naphtalindikarbonsäuren”.

Herr Alfred Schaarschmidt aus Jahnsbach bei Thum (Sachsen).

“Über den wechselnden Affinitätswert einfacher Bindungen”.

Herr Jakob Kürsteiner von Trogen.

“Beiträge, zur Untersuchungstechnik obligat anaerober Bakterien sowie zur Lehre von der Anaerobiose überhaupt”. // [*S. 89*]

Herr Guido Koestler von St. Gallen.

Dissertation:

“Der Einfluss des Luftsauerstoffes auf die Gärtätigkeit typischer Milchsäurebakterien”.

Herr Zoltan Slubek aus Pozsony, Ungarn.

“Über Arylthioglykolsäuren.”

Herr Hans Luftensteiner aus Pabneukirchen (Ob. Oesterreich).

“Zur Chemie der Molekülverbindungen des Zinns.”

Herr W. Hunold Pietsch von Zürich.

“Zur Kenntnis gemischter Luteosalze.”

Herr Georg Nonweiler aus Kirn a. d. Nahe.

“Morphologische und physiologische Untersuchungen an Chara strigosa Braun.”

Herr Wilhelm Osann aus Potsdam (Preussen).

“Zur Chemie der Dipyridinchromsalze.”

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Herr Karl Feuerlein aus Würzburg.
“Über die synthesische [*sic!*] Verwendung der Alkylsulfate.”
Herr Rudolf Prade aus Reichenberg (Böhmen).
“I. Konstitution der Pyridinadditionen an Zinnhalogenide.”
“II. Das Diaethylzinn.”
Herr Jakob Hug von Marthalen. (Zürich).
“Die letzte Eiszeit im nördlichen Teil des Kantons Zürich und den angrenzenden Gebieten.”
Herr John Read aus London.
“Untersuchungen in der Cumar- und Cumarinsäurereihe.”
Herr Hans Stierlin von Schaffhausen.
“Einige physikalische Eigenschaften des gegossenen Quarzes.”
Herr Jakob Olie aus Amsterdam.
“Gleichgewischte [*recte: Gleichgewichte*] der Isomeren Chromchloridhydrate.”
Herr Walter Bally von Aarau.
“Der obere Zürichsee.” Beiträge zu einer Monographie.
Herr Joseph Glabisz aus Koarzewo.
“Mo[*r*]phologische und physiologische Untersuchungen an Ceropegia Woodii Schlechter.”
Frl. Elise Hanel aus Prag.
“Vererbung bei ungeschlechtlicher Fortpflanzung von Hydra grisea.” // [S. 90]
Herr Gustav Wegelin von St. Gallen.
Dissertation:
“Kritische Prüfung der wichtigsten Methoden zur Bestimmung der Salpetersäure.”
Herr Oskar Herbordt aus Cassel.
“Geologische Aufnahme der Umgebung von Rapperswil-Pfäffikon am Zürichsee.”
Herr Karl Siebeneicher aus Reichenberg (Böhmen).
“Über Methyl-o-Phenantrolin-Metallverbindungen.”
Herr Fritz Hefti von Luchsingen (Glarus).
“Bestimmung minimaler Mengen Arsen.” “Bestimmung grösserer Mengen Arsen auf elektrolytischem Wege.”
Herr Heinrich Bosshard von Wetzikon (Zürich).
“Beiträge zur Kenntnis der Beckmann’schen Umlagerung.”
// [*S. 91*]

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Uebersicht der Promotionen.

	Theol.	Juristen		Mediziner		Vet. med.	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	
honoris causa							[a-1-a]				[a-1-a]
Schweizer	–	1	–	–		–	–	2	–	–	–	2 [*recte: 3*]
Ausländer	1	–	–	–		–	–	–	–	–	–	– [*recte: 1*]
Erneuerungen												
Schweizer	–	–	–	2		–	–	1	–	–	–	3
Summe	1	1	–	2		–	–	2	–	–	–	6

Kantone	Theol.	Juristen		Mediziner		Vet. med.	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	
rite.											
Zürich	–	9	–	10	2	–	5	1	12	–	39
Bern	–	–	–	1	–	–	–	–	2	–	3
Luzern	–	–	–	2	–	–	–	–	3	–	5
Schwyz	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	2
Glarus	–	–	–	2	–	–	–	–	2	–	4
Freiburg	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Solothurn	–	1	–	–	–	–	1	–	–	–	2
Basel-Stadt	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	2
Basel-Land	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Schaffhausen	–	2	–	1	–	–	–	–	2	–	5
Appenzell A. R.	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	2
St. Gallen	–	2	–	3	–	1	2	–	6	–	14
Graubünden	–	–	–	2	–	–	–	–	2	–	4
Aargau	–	–	–	3	–	1	1	–	3	–	8
Thurgau	–	–	–	3	–	1	1	–	2	–	7
Tessin	–	–	–	1	–	–	1	–	–	–	2
Neuenburg	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Summe	–	14	–	35	2	3	11	1	36	–	102

// [*S. 92*]

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Ausländer.

Nation	Theol.	Juristen		Mediziner		Vet. m.	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	
Deutsches Reich	–	–	–	2	–	5	1	1	12	–	21
Oesterreich	–	3	–	–	1	–	–	–	9	2	15
Ungarn	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	2
Italien	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Frankreich	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Grossbritan[*n*]ien	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Niederlande	–	–	–	–	–	–	–	–	1	a-2-a	3
Schweden	–	–	–	a-1-a	–	–	–	–	–	–	1
Russland	–	1	–	3	33	–	2	1	5	–	45
Rumänien	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1
Summe	–	4	–	6	34	5	4	2	32	4	91

Zusammenzug der Promotionen.

	Schweizer		Ausländer		a-Total-a
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
honoris causa	a-2-a	–	1	–	a-3-a
Erneuerungen	a-3-a	–	–	–	a-3-a
rite	99	3	51	40	193
Summe	104	3	52	40	199

// [*S. 93*]

9. Bauliches.

Verträge über den Erwerb der Blinden- und Taubstummenanstalt des Künstlergütli und ein Stück Land der Stadler'schen Liegenschaft wurden abgeschlossen, und dadurch ein geeigneter Bauplatz für das neue Universitätsgebäude gewonnen.

Am 14. Februar 1907 beantragte der Regierungsrat dem Kantonsrat die Genehmigung

1) des Aussonderungsvertrages vom 28. Dezember 1905 zwischen der schweizerischen Eidgenossenschaft einerseits, dem Kanton und der Stadt Zürich anderseits;
2) einer Übereinkunft mit der Stadt Zürich: über die Ausführungen des Aussonderungsvertrages,
3) einer Vorlage über die Errichtung neuer Hochschulgebäude, Erwerbung des erforderlichen Baugrundes und Übernahme der Blinden- und Taubstummen-Anstalt in Zürich durch den Kanton,

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

4) eines Übereinkommens über die Beteiligung der Stadt Zürich an den Kosten der Neubauten für die Hochschule und den Betriebskosten der Kant. Lehranstalten. Die bezüglichen Beschlüsse sind der Volksabstimmung zu unterbreiten.

Der Kantonsrat wies am 18. Februar 1907 die bezügliche Vorlage des Regierungsrates an die am 6. Juli 1906 bestellte Kommission. Die Zahl der Mitglieder wurde von 11 auf 15 erhöht und die Kommission besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern: Dr. A. Huber, Staatsschreiber, (Präsident); Dr. W. Bissegger, Zürich; R. Seidel Zürich; E. Graf, Zürich; Jakob Schmid, Thalheim; Dr. R. Ernst, Winterthur; J. Hürlimann, Stäfa; K. Reimann, Veltheim, Strehler-Hess Wald; Dr. F. Studer, Winterthur; Eduard Heusser, Zürich; J. Zöbeli, Oberweningen; Jakob Heusser, Zürich; Dr. C. Scheller, Kilchberg; H. Pestalozzi, Zürich, Sekretär [*?O.*] Koller, Thalwil.

Am 19. Juli 1907 stellte der Regierungsrat dem Stadtrat Zürich die abgeänderten Skizzen von Prof. Bluntschli für die im Zusammenhang mit dem Aussonderungsvertrag vom 28. Dezember 1905 in Aussicht genommenen Hochschulbauten zu und sprach die Hoffnung aus, der Stadtrat möchte zu den Projekten nun definitiv Stellung nehmen und seinen Bericht betr. die Genehmigung von Verträgen über die Beteiligung der Stadt Zürich an den Kosten der Neubauten für die Hochschule und den Betriebskosten // [*S. 94*] der Kantl. Lehranstalten dem Grossen Stadtrat zugehen lassen.

Gleichzeitig wurde die Baudirektion vom Regierungsrat eingeladen, beförderlich eine Vorlage über die Eröffnung einer Ideenkonkorrenz einzubringen, behufs Erlangung neuer Projekte. Ferner wurde die Veröffentlichung der Projekte des Herrn Prof. Bluntschli genehmigt.

Kurz nachher, am 1. August überwies der Regierungsrat dem Kantonsrat folgenden Antrag samt begleitender Weisung betreffend Gewährung eines Kredites von Frk. 52,000 zur Bestreitung der Kosten der Studien für die Hochschulbauten:

Der Kantonsrat, nach Einsicht eines Antrages des Regierungsrates, beschliesst:

“Dem Regierungsrat wird zur Bestreitung der bisher erlaufenen Kosten der Studien für neue Hochschulgebäude, für die Veranstaltung einer Ideenkonkurrenz unter schweizerischen Architekten, behufs Erlangung neuer Projekte für Hochschulgebäude in Zürich und für weitere Vorarbeiten ein Kr[*e*]dit von Frk. 52,000 gewährt, mit der Massgabe, dass dieser Kredit zu Lasten der Rechnung der Hochschulbauten falle.”

Dieser Antrag wurde nach Empfehlung durch die Staatsrechnungsprüfungskommission am 19. August zum Beschluss erhoben.

Am 8. August genehmigte der Regierungsrat das von der Baudirektion vorgelegte Programm der Ideenkonkurrenz. Die Konkurrenzprojekte sind mit einem Kennwort versehen, spätestens bis zum Abend des 31. Januar 1908 an die Direktion der öffentlichen Bauten einzuliefern. Das Preisgericht zur Beurteilung der eingehenden Konkurrenzarbeiten ist vom Regierungsrat wie folgt bestellt worden; Prof. Dr. Gust. Gull, Architekt in Zürich; Prof. Dr. Arnold Lang in Zürich; Prof. Dr. Lasius, Architekt in Zürich; Prof. Albert Müller, Architekt in Zürich; Stadtpräsident H. Pestalozzi in Zürich; Prof. Rittmeyer in Winterthur; Paul Ulrich, Architekt in Zürich; als Ersatzmann, Kantonsbaumeister H. Fietz in Zürich; zum Vorsitzenden Regierungsrat C. Bleuler-Hüni, Baudirektor.

Der Stadtrat Zürich beschloss am 2. Oktober, die Angelegenheit nebst Weisung an den Grossen Stadtrat weiterzuleiten mit dem Antrage der “Uebereinkunft” und dem “Vertrag

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

zwischen dem Regierungsrat und dem Stadtrat” zuzustimmen. (Siehe beiliegende Weisung).

Der Grosse Stadtrat wies die Vorlage an eine Kommission bestehend aus den Herren: //

[*S. 95*] Usteri-Pestalozzi als Präsident; Johs. Ammann; Fritz Bodmer-Weber; Oberrichter Haab; Oberrichter Otto Lang; Pfarrer Pflüger; Emil Rieder, Sekretär; Bezirksrichter Dr. Sieber und Redaktor Dr. O. Wettstein.

Die Kommission kam zu dem Antrage, es möchte der Grosse Stadtrat die Vorlage genehmigen.

Der Grosse Stadtrat behandelte in seiner Sitzung vom 21. Dezember 1907 die Anträge. Bei der namentlichen Abstimmung über die Eintretensfrage stimmten 61 für Eintreten, 45 Stimmen für jetziges Nichteintreten. Zum Schlusse erhielt die Vorlage selbst ohne Opposition die Sanktion des Rates.

Die verneinenden Stimmen wurden von den Vertretern der Sozialdemokratischen Partei abgegeben. Diese Partei anerkannte ebenfalls das Bedürfnis der Erstellung neuer Hochschulbauten und glaubt der Aussonderungsvertrag sei für den Kanton Zürich günstig, stimmte aber gegen dermaliges Eintreten, indem sie darauf bestand, dass vor der Hochschulfrage die dem Kantonsrat vorliegende Streikinitiative erledigt werden müsse.

Die akademische Baukommission hat im Laufe des Jahres 1907 vier Sitzungen abgehalten. In einer derselben legte Herr Prof. Bluntschli die veränderten Planskizzen vor und die Kommission hat in einer eingehenden Zuschrift an die Direktion der öffentlichen Bauten ihre Stellung gegenüber diesen Projekten begründet. Die drei weiteren Sitzungen wurden hauptsächlich der Frage gewidmet, in welcher Weise die Propaganda d. h. die Aufklärung der verschiedenen Bevölkerungsschichten in der Hochschulbaufrage an die Hand genommen werden solle. Zu diesem Zwecke hat sich die Baukommission erweitert, indem sie eine Reihe von Mitgliedern des akademischen Lehrkörpers zu einer Sitzung einlud.

Der Präsident der akademischen Baukommission gab im Oktober des Berichtsjahres als Sonderheft der Zeitschrift “Wissen und Leben” eine Broschüre heraus, betitelt:

“Die leitenden Gesichtspunkte und die Tragweite des Aussonderungsvertrages und [a-]~~dem Bund anderseits~~[-a] [a-]zwischen dem Bund einerseits[-a], Kanton und Stadt Zürich anderseits über die Hochschulanstalten.” //

[*S. 96*] Diese Broschüre wurde im Einverständnis mit dem Vorstand des Hochschulvereins, an sämtliche Mitglieder des Hochschulvereins, der Regierung, des Kantonsrates und des Stadtrates versandt.

Neubaute für Chemie der Universität und für die Kantonsschule. Zu Anfang des Berichtsjahres teilte die Baudirektion dem Regierungsrate mit, dass durch den Maurerstreik, der im Juli 1906 ausbrach und die Folgen des Streiks eine erhebliche Verzögerung der Bauarbeiten eingetreten sei. Nach den vereinbarten Verträgen hätte der Bau bis Mitte November 1906 zum Aufrichten des Daches bereit stehen sollen, während er sich nunmehr erst auf der Höhe des Erdgeschosses befinde.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Immerhin sollte es möglich werden, das Mauerwerk bis 15. Juni zu vollenden. Sofern im Jahre 1907 kein Streik ausbreche, kein Arbeitermangel eintrete und das Wetter günstig sei, dürfte das Dach Mitte Juni aufgerichtet werden können. Die Baudirektion werde nach Kräften dafür Sorgen [*sic!*], dass wenigstens ein Teil des Neubaues – eine Abteilung der Kantonsschule auf Beginn des Sommersemesters 1908 beziehbar werde. Bei der chemischen Abteilung für die Hochschule sei der Bezug vor dem Wintersemester 1908/9 ausgeschlossen.

Auf diese Mitteilung hin, beschloss der Regierungsrat die Baudirektion zu beauftragen, mit aller Energie auf möglichst rasche Vollendung der Bauten zu dringen. Durch erneute Streiks wurden die Arbeiten auch im Berichtsjahre wieder gehemmt. Immerhin ist der Bau im Laufe des Herbstes vollständig unter Dach gebracht worden und hoffen die leitenden Organe den innern Ausbau derart fördern zu können, dass der Bezug auf das nächste Wintersemester zur Tatsache werde.

Im Universitätsgebäude machte sich im Berichtsjahre der Mangel an grossen Auditorien sehr fühlbar. Es war nicht möglich, allen stark besuchten Kollegien Hörsäle mit einer genügender [*sic!*] Zahl von Sitzplätzen zu verschaffen. Erwähnenswert ist, dass im grossen Auditorium VII im laufenden Semester wöchentlich 47 Stunden Kollegien gehalten werden mussten. Besonders die staatswissenschaftliche Fakultät, deren Studentenzahl in stetem Wachstum begriffen ist und die sich hauptsächlich einer starken Frequenz schweizerischer Studierender erfreut, bekam die Raumnot stark zu fühlen. Auch die I. Sektion der philosophischen Fakultät hatte unter ihr zu leiden. Es ist nicht möglich für das nächste Sommersemester einen // [*S. 97*] Stundenplan anzufertigen, der den Stundeneinteilungen der Fakultäten entspräche. Kollissionen sind unvermeidlich, sodass einzelne Studierende in die Lage kommen werden, Kollegien ausfallen zu lassen, über deren Besuch sie sich bei der Anmeldung zu Prüfungen auszuweisen haben.

Diese Verhältnisse bewogen das Rektorat das Gesuch an die Erziehungsdirektion zu richten, sie möchte darauf dringen, dass die Hörsäle im alten Chemiegebäude, die durch den Bezug des neuen Chemiegebäudes freiwerden, der Universität zur Benutzung überlassen bleiben. Hierauf wurde das Rektorat eingeladen, eine detaillierte Vorlage betr. die Verwendung der frei werdenden Räume im jetzigen Chemieg[*e*]bäude mit Angaben über notwendige bauliche Aenderungen und Mobiliarbeschaffung einzureichen. Dieses Auftrags entledigte sich das Rektorat, nachdem es sich durch Zirkularschreiben an die verschiedenen Institutsvorstände gewandt und hierauf an Hand der eingereichten Wünsche mit den Interessenten eine Verständigung erziehlt hatte. Nach dieser Verständigung sollen die Auditorien im Chemiegebäude soweit möglich auch von den Dozenten der staatswissenschaftlichen und der I. Sektion der philosophischen Fakultät benutzt werden können. Ferner wird die Dislozierung des psychologischen Laboratoriums in das Chemiegebäude geplant. Die Hygiene und das pharmakologische Institut sollen grössere und geeignetere Räume erhalten und dem zoologischen Institut einige Souterrainräume und die Räume des Psychologischen Instituts abgetreten werden. Das Auditorium VII der Universität soll eine Stunde vor und nach jeder Vorlesung über Botanik für die Vorbereitungs- und Abräumungsarbeiten unbelegt bleiben.

Die Vorlage liegt zum Zwecke des weiteren Studiums noch bei den Oberbehörden.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Der Kantonsrat beschloss am 27. Mai für Errichtung und Betrieb der Poliklinik für physikalische Heilmethoden die Badanstalt des Herrn Rud. Rommel am Mühlebach in Zürich V um den jährlichen Mietzins von 16 000 Frs. zu pachten. Für Herstellung der erforderlichen Einrichtungen und Anschaffungen der zum Betrieb notwendigen Apparate wird ein einmaliger Kredit von Frs. 21 300 gewährt.

Die Vergrösserung des Hörsaales für Physik soll im Jahr 1908 dadurch herbeigeführt werden, dass das Lehrerzimmer des Professors der Physik der Kantonsschule und ein Teil des Korridors zum bisherigen Auditorium ge- // [*S. 98*] schlagen wird.

Für Errichtung einer neuen Gefrieranlage für die Leichenaufbewahrung im pathologischen Institut wurde für das Jahr 1908 ein Kredit von Frs. 16 500 nachgesucht.

In anatomischen Institut wurden Aufzugsvorrichtungen für die elektrischen Bogenlampen im Präpariersaal angebracht. Hiefür wurde ein Kredit von Frs. 2500 nachgesucht.

Für die Benutzung der Lokalitäten des Gerichtsärztlichen Institutes im ehemaligen Stockar'schen Haus zum Berg muss dem zentralen Staatsgute ein jährlicher Mietzins von Frs. 1200 bezahlt werden.

Im Kantonsspital wird ein Anbau für das mechano-therapeutische Institut erstellt.

Im Tierspital wurde ein Untersuchungsraum im Hauptgebäude und ein Versuchsstall im Schmiedegebäude erstellt. Bewilligter Kredit Frs. 3000.

10. Gesundheitszustand, Kranken- und Unfall-Kasse.

Die Universität hatte im Berichtsjahre den Hinschied des Herrn Prof. Dr. Karl Mayer-Eymar zu beklagen.

Am 12. November starb nach kurzer Krankheit Ignaz Feuerstein, stud. vet. aus Beznau, Vorarlberg. Der Gesundheitszustand kann im Berichtsjahr als normal bezeichnet werden.

Über die Kranken- und Unfallkasse wird der Kassier der Hochschule einen besonderen Bericht nachliefern.

// [*S. 99*]

11. Dispensation.

Für das Sommersemester wurden 31 Studierende beurlaubt und zwar 15 wegen Krankheiten, 9 wegen Militärdienst, 2 wegen Familienangelegenheiten, 1 wegen wissenschaftlichen Arbeiten im Auslande und 4 wegen Uebernahme von Vikariaten. Ausserdem erhielten Urlaub auf kürzere Dauer 33, meistens wegen Einberufung in den Militärdienst. In Wintersemester 1907/8 betrug die Zahl der für das ganze Semester Beurlaubten 49, 31 wurden beurlaubt wegen Krankheiten, 1 wegen Familienangelegenheiten, 1 wegen Militärdienst, 8 wegen wissenschaftlichen Arbeiten, Besuch ausländischer Bibliotheken und 8 wegen Uebernahme von Vikariaten und anderen Lehrstellen. Ausserdem wurde in 11 Fällen wegen Militärdienst und Krankheit mehrwöchentl. Urlaub erteilt.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

12. Disziplin.

Der Senatsausschuss bestrafte einen Studierenden wegen Gebrauchs unerlaubter Hülfsmittel bei der Klausurarbeit mit 3 Tagen Karzer und einem [*sic!*] Studierenden wegen leichtfertigen Schuldenmachens, Versetzen der Legitimationskarte und Nichtanmeldung des Wohnungswechsels mit der Unterschrift des Consiliums abeundi.

Das Rektorat legte einem Studierenden wegen Nichtanzeige des Wohnungswechsels eine Disziplinarbusse von Frs. 2.- auf. Die Stadtpolizei büsste in 14 Fällen Studierende wegen leichteren Polizeiübertretungen.

Dass die Studierenden im allgemeinen fleissig gearbeitet haben, darf auch diesmal mit Befriedigung konstatiert werden.

13. Über Stipendien und Freiplatze

des Kantons Zürich wird die Kantonsschulverwaltung an die Erziehungsdirektion direkt Bericht erstatten.

// [*S. 100*]

v. Schweizer'sches Stipendium.

Die im letzten Jahre von der philosophischen Fakultät II. Sekt. aus Mangel an geeigneten Bewerbern zurückgelegten Erträgnisse von Frs. 800 wurden zu Anfang des Berichtsjahres an Herrn stud. phil. II. Otto Ringger von Niederglatt, Lehrer in Schwamendingen vergeben.

Die Erträgnisse des Jahres 1907 wurden Fräulein stud. med. Marie Schwyzer von Zürich, die der Familie des Stifters angehört, zuerkannt.

Der Rousseau-Preis

zur Förderung romanistischer Studien im Betrage von Frs. 500 wurde für das Wintersemester 1906/7 Frl. Anny Baur, stud. phil. von Zürich und für das Sommersemester 1907 Herrn Werner Kaufmann, stud. phil. aus Luzern zuerkannt.

14. Preisaufgaben.

Für die im Jahre 1905/6 haben beide Sektionen der philosophischen Fakultät Preisaufgaben gestellt, doch sind keine Lösungen eingereicht worden. Die veterinär-medizinische Fakultät verzichtete auf die Stellung einer Aufgabe.

Für die Jahre 1906 und 1907 haben die theologische und die staatswissenschaftliche Fakultät Aufgaben gestellt. Das Ergebnis dieser Aufgaben wird an der nächsten Stiftungsfeier veröffentlicht werden.

Für die Jahre 1907/8 waren die veterinär-medizinische Fakultät und beide Sektionen der philosophischen Fakultät zur Stellung von Aufgaben berechtigt. Von diesem Recht machten nur die beiden Sektionen der philosophischen Fakultät Gebrauch.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Die Aufgabe der I. Sektion lautet:

“Löhne und Preise in Aegypten zur Zeit der Ptolemäer”

Die Aufgabe der II. Sektion lautet:

“Irgend eine Gruppe der Schweizerischen Bevölkerung ist anthropologisch-monographisch zu bearbeiten”.

Die Lösungen dieser Aufgaben sind bis zum 31. Dezember 1907 dem Rektorat einzureichen.

// [*S. 101*]

15. Seminarien und Bibliotheken.

Zu den Seminarrechnungen für das Rechnungsjahr 1906 machte der Erziehungsrat die allgemeine Bemerkung, dass nur wenige Rechnungssteller vorschriftsmässig einen Bericht über die Verwendung des Kredites abgeben; auch einige Angaben über die für das kommende Jahr vorgesehenen notwendigsten Neuanschaffungen wären jeweilen am Platz. Ferner ergebe sich, dass Ziffer 1 der Vorschriften über die Organisation und Verwaltung der Seminarbibliotheken nicht durchweg nachgelebt werde.

Die Rechnung[*en*] pro 1906 wurden genehmigt unter Vorbehalt einiger Zensuren.

Der Vorstand eines Seminar[*s*] wurde darauf aufmerksam gemacht, dass es nicht zulässig sei, aus dem Bibliothekkredit Seminaräl testen Honorare auszurichten.

Die Kredite für das Jahr 1907 wurden festgesetzt wie folgt:

1.	Theologisches Seminar		Frs.	100.-
2.	Staatswissenschaftliches Seminar		“	–
3.	Handelswissenschaftliches Seminar	o.	“	500.-
		a. o.	“	250.-
4.	Philosophisches Seminar		“	250.-
5.	Philologisch-pädagogisches Seminar		“	100.-
6.	Deutsches Seminar		“	250.-
7.	Romanisches Seminar		“	250.-
8.	Englisches Seminar		“	100.-
9.	Historisches Seminar		“	–
10.	Mathematisches Seminar		“	100.-

Für die Sammlung des kunsthistorischen Apparats wurde auf Zusehen hin die Anstellung einer Hülfskraft bewilligt.

Die Romanische Bibliothek fand eine wertvolle Bereicherung durch den Ankauf der Bibliothek des Herrn Prof. Ulrich. Sie wurde zum Preise von Frs. 3200 für die Zwecke des romanischen Seminars und der Kantonsbibliothek käuflich erworben. Die Werke, die für die genannten Anstalten keine Verwendung fanden, wurden an Romanisten und Liebhaber verkauft. Herr Prof. Dr. Bovet anerbot sich den Erlös aus den verkauften Büchern aus eigenen Mitteln auf Frs. 1000 zu ergänzen, wenn dieser Betrag bei der Liquidation derjenigen Bücher nicht erreicht wird, die verkauft werden sollten. Dieses Anerbieten wurde Herrn Prof. Dr. Bovet geziemend verdankt.

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Für löbliche Betätigung an den seminaristischen Uebungen im Sommersemester 1907 werden Semesterprämien verabreicht, Frs. 50 an Herrn Max Schaufelberger, stud. theol.; Frs. 50 an Hrn. Berthold Fenigstein, stud. phil.; Frs. 75.- an Hrn. stud. jur. Fritz Fuchs.

// [*S. 102*]

16. Feierlichkeiten und Abordnungen.

Die Stiftungsfeier der Hochschule wurde am 29. April in gewohnter Weise begangen. Der Rektor sprach in seiner Festrede “Über eine altgriechische Heilstätte”.

An der diesjährigen Rektorenkonferenz, die in Lausanne stattfand, [a-]nahmen die[-a] Herren Rektor Prof. Dr. Hitzig-Steiner, Prof. Dr. Bovet und Prof. Dr. Schmiedel [a-]teil.[-a]

Das Haupttraktandum bildete die Russenfrage. Allgemein wurde die grosse Schwierigkeit hervorgehoben, die die richtige Beurteilung der verschiedenartigen russischen Studienausweise den Universitäten verursacht.

Das Rektorat Lausanne wurde hierauf beauftragt, über den Wert der russischen Studienzeugnisse genaue Erhebungen zu veranstalten und das Ergebnis den andern Universitäten mitzuteilen. Der Bericht steht aber heute noch aus.

Der Rektor nahm an der Konferenz der Rektoren der deutschsprachlichen Universitäten in Marburg teil.

Ferner wurde derselbe zur Teilnahme an der 300 jährigen Gründungsfeier der Universität Giessen abgeordnet.

An der Beerdigung des Rektors der Universität Lausanne, des Herrn Prof. Dr. Alexis de Loës beteiligte sich der Rektor, Prof. Dr. Hitzig-Steiner.

Eine Anzahl Einladungen zu Jubelfeiern von Universitäten oder zu andern Feierlichkeiten wurden durch briefliche Gratulation erledigt.

17. Schenkungen und Vermächtnisse.

Dem Präsidenten der akademischen Baukommission übergab ein Gönner der Hochschule die Summe von Frs. 10,000 zu beliebiger Verwendung entweder für das zoologische Institut (inkl. Sammlungen) oder die archäologischen Sammlungen. Der Kommissionspräsident bestimmte die Schenkung für die archäologische Sammlung mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, dass dem Direktor derselben das ausschliessliche und alleinige Verfügungsrecht zustehe.

Durch Regierungsratsbeschluss vom 1. August 1907 wurde verfügt, dass dieses Legat als “Fond für die archäologische Sammlung der Hochschule” unter die Separatfonds zu bestimmten Zwecken aufgenommen und durch die Finanzdirektion verwaltet werde. Das Verfügungsrecht steht dem Direktor der archäologischen Sammlung zu.

Ferner wurde beschlossen, dass die jährlich zu Neuanschaffungen für die archäologische Sammlung bewilligten Kredite bis auf weiteres dem Fond für die archäologische Sammlung zufallen sollen.

// [*S. 103*]

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

[*handschriftlicher Text*]

Pensionsfond der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren an der Universität Zürich 1907.

// [*S. 104*]

Auszug aus der Rechnung 1907.

I. Aktivsaldo von Rechn. 1906					64 576.95
II. Einnahmen:					
	1.	Zuweisung aus d. Deckungskap. F.		3000.-	
	2.	Schenkungen u. Legate:			
März	4.	von Frau Vogel-Hotz, Zch.	500.-		
	25.	" Gebr. Leemann "	100.-		
	30.	" Dr. Cramer-Pourtal., Mailand	2000.-		
Apr.	11.	" der Finanzdir.: Erträgnis 1906 des Legates Barth	2893.15		
Mai	10.	" Ständer. Dr. P. Usteri	200.-		
	11.	" Schulr. Präs. Dr. Gnehm	20.-		
	21.	" einem Freund d. Universität	500.-		
	30.	Legat Fischer-Erni, Wallisellen	3000.-		
Juni	4.	" E. V.-H.	3000.-		
	13.	von Prof. A. Lang	250.-		
Juli	26.	" d. Studentenschaft, Ertrag einer Theateraufführg.	1100.-		
Aug.	30.	" Prof. W. S. zum Andenken an eine l. Verstorbene	1000.-		
		" Kasse d. Hochsch., Zins von Kollegiengeldern	300.-	14,863.15	
	3.	Zins von vorsteh. Posten à 3 3/4%		2876.85	20,740.-
					85,316.95
III. Ausgaben.					–
IV. Aktivsaldo auf 1. Janr. 1908					85,316.95

// [*S. 105*]

Auszug aus dem Kassabuch 1908.

Einnahmen des Pensionsfonds

1. Halbj. 1908.

1908.			
Jan.	23.	Schenkung von Fam. v. Wyß	500.-
Febr.	15.	Zins 1907 vom Legat Barth	16,038.60
März	5.	Durch Dekan Furrer: aus einem Trauerhaus	500.-
		Schenkg. v. Dr. Erni – Gersau	5000.-
Apr.	29.	" " Frl. M. G.	16.-

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

Mai	4.	“	des Regierungsrates (anlässl. 75. Stift.-Feier)	3000.-	25,054.60

2. JULI 08

KASSE DER HOCHSCHULE ZÜRICH
Jul. Pfister

[*Ende des handschriftlichen Texts*]
// [*S. 106*] [*leer*] // [*S. 107*]

Herr Prof. Dr. v. Monakow schenkte der Hochschule seine hirnanatonische Sammlung bestehend aus ca. 200,000 mikroskopischen Schnittpräparaten, nebst dem Mobiliar, sowie einer Anzahl von Apparaten, Instrumenten etc. und der aus einer Reihe wertvoller Bücher bestehenden Institutsbibliothek. An die Schenkung werden einige Bedingungen geknüpft, die den Fortbestand des Institutes in seiner ganzen Gestalt sichern sollen, worüber sich der Geber noch näher aussprechen möchte.

The Departement of State in Washington schenkte der Universität 8 Bände

A Digest of international Law by Bosselt Moore, L.L.D. (Wert mindestens Frs. 200.-). Diese Schenkung wurde der Kantonsbibliothek überwiesen.

Der Beschluss des Kantonsrates vom 11. März 1907 betreffend die Verwaltung und Verwendung des im Jahre 1906 von Herrn Barth gemachten Legates von Frs. 400 000 wird auf Abschnitt Organisation verwiesen.

Die Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität erhielt im Berichtsjahre folgende Schenkungen.

Von Herrn Cramer-Po[*u*]rtales in Mailand	Frs.	2000.-
von Frau V.-H.	“	500.-
Legat Frau E. V.-H.	“	3000.-
von der Studentenschaft, Ertrag der Studentenaufführung “Das bemooste Haupt”	“	1100.-
von Ungennat [*recte: Ungenannt*] zum Andenken an eine liebe Verstorbene	“	1000.-
von Gebrüder Leemann	“	100.-
von Herrn U. in Z.	“	200.-
von einem Freunde der Universität	“	500.-
von Ungenannt	“	250.-

Allen den hochherzigen Spendern sei auch an dieser Stelle der Dank der Universität abgestattet.

Der Hochschulfond vermehrte sich im Jahre 1906 von Frs. 426,400.41 auf Frs. 447,298.08 und der Fond für die Hochschule von Frs. 198,206.19 auf Frs. 199,921.94.

Aus dem Nachlasse von Dr. Gottfried Keller konnten im Berichtsjahre Frs. [a-]etwa 15.060[-a] dem Hochschulfond zugewiesen werden.

[a-]Ein weiterer Gönner der Höchschule [*sic!*] schenkte Fr. 500 für einen Projektionsapparat im Hörsaal Maximum des neu zu erstellenden Universitätsgebäudes.[-a]

// [*S. 108*]

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs

18. Bundesbeitrag.

An die Kosten der handelswissenschaftlichen Abteilung der Hochschule Zürich wurde für das Jahr 1906 eine Bundessubvention von Frs. 8100 ausgerichtet.

19. Staatsbeiträge

wurden verabreicht:

Besoldung an den Direktor des Studenten-Gesangvereins	Frs. 800.-
an den Studentengesangverein	“ 200.-
an den Studententurnverein Utonia	“ 200.-
Dem Allgemeinen Delegierten-Konvent II der Universität Zürich an die Kosten des Turnbetriebes, insbesondere an die Besoldung des anzustellenden Turnlehrers	Frs. 200.-

Zürich, den 17. Januar 1908.

Im Namen des akademischen Senates
der Rektor:
Hitzig-Steiner.

[*Transkript: OCR (Überarbeitung: ssk)/14.11.2016*]

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2016
Mit Unterstützung des Universitätsarchivs